

Deponie Luggendorf Zuwegungsplanung
(Landkreis Prignitz)
Landschaftspflegerischer Begleitplan

bearbeitet durch:



Deponie Luggendorf Zuwegungsplanung (Landkreis Prignitz) Landschaftspflegerischer Begleitplan

Auftraggeber: PS-Bauschutt GmbH
Reetzer Chaussee 1
19348 Perleberg OT Groß Buchholz
Ansprechpartnerin: Frau Holzhauer

Auftragnehmer: MEP Plan GmbH
Naturschutz, Forst- & Umweltplanung
Hofmühlenstraße 2
01187 Dresden
Telefon: 03 51 / 4 27 96 27
E-Mail: kontakt@mepplan.de
Internet: www.mepplan.de

Projektleitung: Dipl.-Ing. (FH) Ronald Pausch
Forstassessor Steffen Etzold

Projektkoordination: B. Sc. Caroline Buck

Bearbeitung: M. Sc. Vera Klebert
M. Sc. Wiebke Niepraschk
B. Sc. Antonia Ullrich
B. Sc. Caroline Buck

Dresden, den 3. November 2021

Ronald Pausch
Geschäftsführer
Dipl.-Ing. (FH) Landespflge
Garten- und Landschaftsarchitekt (AKS)

Steffen Etzold
Geschäftsführer
Dipl.-Forstwirt
Forstassessor

Inhaltsverzeichnis

1	Veranlassung	1
1.1	Beschreibung des Vorhabens	1
1.2	Aufgabenstellung	2
1.3	Rechtliche Grundlagen	2
1.4	Methodische Grundlagen	3
1.4.1	Erfassung und Bewertung der Schutzgüter Biotop, Flora und Fauna	3
1.4.2	Bilanzierung der Eingriffsfolgen	4
2	Planungsgrundlagen	4
2.1	Beschreibung des Untersuchungsgebietes	4
2.2	Raumordnerische Zielstellungen und Bauleitplanung	5
2.3	Schutzgebiete, gesetzlich geschützte Biotop	6
2.4	Naturräumliche Gliederung	7
2.5	Potentiell natürliche Vegetation	8
2.6	Flächennutzung im Untersuchungsgebiet	8
2.7	Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen NATURA 2000	9
3	Bestandserfassung und Bewertung	10
3.1	Schutzgut Boden	10
3.1.1	Bestand	10
3.1.2	Bewertung	10
3.2	Schutzgut Wasser	11
3.2.1	Bestand	11
3.2.2	Bewertung	11
3.3	Schutzgut Klima und Luft	11
3.3.1	Bestand	11
3.3.2	Bewertung	12
3.4	Schutzgüter Biotop, Flora und Fauna	12
3.4.1	Biotop und Flora	12
3.4.1.1	Bestand	12
3.4.1.2	Bewertung	14
3.4.2	Fauna	14
3.4.2.1	Bestand	14
3.4.2.2	Bewertung	17
3.5	Schutzgut Landschaftsbild	18
3.5.1	Bestand	18
3.5.2	Bewertung	19
4	Ermittlung der Beeinträchtigungen und Konfliktanalyse	19
4.1	Beeinträchtigungen des Schutzgutes Boden	19
4.2	Beeinträchtigungen des Schutzgutes Wasser	21
4.3	Beeinträchtigungen des Schutzgutes Klima und Luft	21
4.4	Beeinträchtigungen der Schutzgüter Biotop, Flora und Fauna	22
4.4.1	Biotop und Flora	22
4.4.2	Fauna	23
4.5	Beeinträchtigungen des Schutzgutes Landschaftsbild	24
4.6	Beeinträchtigungen der Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	24

4.7	Konfliktanalyse	25
5	Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung	26
6	Ermittlung des Kompensationsbedarfs	27
6.1	Kompensationsbedarf Bodenversiegelung	27
6.2	Kompensationsbedarf Biotopverluste	28
6.3	Kompensationsbedarf Funktionsverluste	29
6.4	Kompensationsbedarf gemäß § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG	30
6.5	Kompensationsbedarf gemäß § 34 BNatSchG i. V. m. § 16 BbgNatSchAG	30
6.6	Summe des Kompensationsbedarfs	30
7	Landschaftspflegerische Kompensationsmaßnahmen	31
7.1	Ziele der Maßnahmenplanung	31
7.2	Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen	31
7.2.1	A ₁ – Gehölzpflanzung standortgerechter Laubbäume	32
7.2.2	A ₂ – Gehölzpflanzung standortgerechter Laubbäume für die Fällung von 3 Straßenbäumen	32
7.2.3	A ₃ – Entsiegelungsmaßnahme	33
7.3	Maßnahmen gemäß § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG	33
7.3.1	V _{ASB1} – Baustelleneinrichtung	34
7.3.2	V _{ASB2} – Bauzeitenregelung	34
7.3.3	V _{ASB3} – Ökologische Baubegleitung (ÖBB)	34
7.3.4	V _{ASB4} – Markierung und Schutz der Ameisennester	34
7.4	Kostenschätzung	35
7.5	Pflege und Kontrollen	35
8	Zusammenfassende Gegenüberstellung und Eingriffs-Ausgleichsbilanzierung	36
9	Zusammenfassung	38
10	Quellenverzeichnis	39
11	Anhang	41
11.1	Maßnahmenblätter	41
11.1.1	Maßnahme A ₁ – Gehölzpflanzung standortgerechter Laubbäume	41
11.1.2	Maßnahme A ₂ – Gehölzpflanzung standortgerechter Laubbäume für die Fällung von 3 Straßenbäumen	42
11.1.3	Maßnahme A ₃ – Entsiegelungsmaßnahme	43
11.1.4	Maßnahme V _{ASB1} – Baustelleneinrichtung	44
11.1.5	Maßnahme V _{ASB2} – Bauzeitenregelung	45
11.1.6	Maßnahme V _{ASB3} – Ökologische Baubegleitung (ÖBB)	46
11.1.7	Maßnahme V _{ASB4} – Markierung und Schutz der Ameisennester	47
11.2	Kartenwerk	48
11.2.1	Karte 1.1 – Übersichtskarte	
11.2.2	Karte 1.2 – Detailkarte geschützte Biotope	
11.2.3	Karte 2.1 – Biotopkartierung – Gesamtübersicht	
11.2.4	Karte 2.2 – Biotopkartierung – Anbindung L 103	
11.2.5	Karte 3 – Maßnahmen	

1 Veranlassung

Die PS-Bauschutt GmbH beabsichtigt in einem Teil des ehemaligen Kiessandtagebaus in Groß Pankow OT Luggendorf im Landkreis Prignitz eine Deponie der Deponieklasse 1 gemäß Deponieverordnung (DepV) zu errichten und zu betreiben. Um diese mit entsprechenden Fahrzeugen zu erreichen und an das Verkehrsnetz anzubinden, wird die Instandsetzung der Zuwegung im Westen des Kiessandtagebaus geplant. Diese soll im Bereich eines Bestandswegs von der L103 bei Guhlsdorf abzweigend in Richtung Osten zur künftigen Deponie führend realisiert werden.

Die geplante Maßnahme der Instandsetzung der Zufahrtsstraße im Bestand stellt einen Eingriff in Natur und Landschaft gemäß § 14 BNatSchG dar. Der vorliegende Landschaftspflegerische Begleitplan (LBP) enthält die Bestandsaufnahme der Standortverhältnisse, die Bewertung der Landschaft und des Eingriffes sowie die Darstellung der Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen zum geplanten Vorhaben.

Mit der Erstellung des LBP wurde die MEP Plan GmbH beauftragt.

1.1 Beschreibung des Vorhabens

Im Zuge der Wegeinstandsetzung soll der bestehende Wirtschaftsweg von der L 103 bei Guhlsdorf im Westen bis zur Kiesgrube Luggendorf im Osten auf einer Länge von etwa 2.000 m neu hergestellt werden (vgl. Karte 1.1).

Um die geplante Bauschuttdeponie DK I an das Straßennetz anzubinden, wird die Zuwegung über einen vorhandenen Wirtschaftsweg geplant. Dieser Bestandsweg ist aktuell mit einer ca. 3,5 m breiten Schottertragschicht befestigt und durch Verwitterungsprozesse teilweise mit Oberboden bedeckt, sodass sich zwischen den Fahrspuren eine lichte Vegetation gebildet hat. Die zugelassene Höchstgeschwindigkeit auf der instand gesetzten Zuwegung beträgt 40 km/h.

Der Bestandsweg soll insgesamt auf 3 m Breite und ca. 2.000 m Länge instand gesetzt werden. Dafür werden Betonpflastersteine als Fahrspuren hergestellt und die restliche Wegebreite mit einer Schottertragschicht aufgefüllt, was einer Vollversiegelung entspricht.

Zusätzlich werden entlang des Weges 8 Ausweichstellen mit Betonpflastersteinen befestigt (2,5 m x 20 m plus 20 m Ausgleichsdreieck). Diese ergeben eine neue Vollsiegelung von 600 m² auf bisher unversiegelten Saumstrukturen.

Zum Schutz der Fahrbahnränder wird entlang der gesamten Strecke beidseitig ein je 0,5 m breites Bankett aus Schotterrasen in teilversiegelter Form angelegt.

Im Bereich der Anbindung an die L 103 im Westen des Bestandswegs ist die Vollversiegelung (Asphalt) des Bestandswegs und der angrenzenden Kurvenradien auf insgesamt 750 m² sowie die Ausbildung von Schotterrasen als Bankett auf einer Fläche von ca. 58 m² vorgesehen. (vgl. Tab. 1-1)

Im Bereich bestehender Wirtschaftsweg (exkl. Bereich der Anbindung an L103) erfolgt die Instandsetzung auf ca. 5.733 m² sowie die Ausbildung von Schotterrasen als Bankett auf ca. 1.911 m². (vgl. Tab. 1-1)

Gemäß der Baugrunduntersuchung (GLI 2021a) ist auf dem aktuellen Bestandsweg von einem Vorversiegelungsgrad von 87 % auszugehen. Entsprechend der Vorgaben der HVE (MLUV 2009) ist von einer Teilversiegelung bei einem effektiven Versiegelungsgrad von maximal 50% auszugehen. Daher ist der Bestandsweg auf 3,5 m Breite als Vollversiegelung anzusehen.

Tabelle 1-1: Flächeninanspruchnahme Instandsetzung Zuwegung

Maßnahme	Art der Maßnahme	Dauer	Fläche (m²)
Bereich bestehender Wirtschaftsweg (exkl. Bereich der Anbindung an L103)			
Instandsetzung Zuwegung	Instandsetzung der Zuwegung, vollversiegelt	dauerhaft	ca. 5.733
Anlage Bankett	beidseitig der Zuwegung 0,5 m Bankett aus Schotterrasen	dauerhaft	ca. 1.911
Befestigung Ausweichstellen	Anlage von 8 Ausweichstellen entlang der Zuwegung, vollversiegelt	dauerhaft	600
Bereich Anbindung L 103 im Westen des bestehenden Wirtschaftswegs			
Instandsetzung Zuwegung im Bereich der Anbindung an L103	Anbindung an L103 inkl. Instandsetzung Zuwegung, vollversiegelt (inkl. Fällung 3 Straßenbäume)	dauerhaft	750
Anlage Bankett	beidseitig der Zuwegung 0,5 m Bankett aus Schotterrasen	dauerhaft	58

1.2 Aufgabenstellung

Zur Beurteilung des durch das Vorhaben verursachten Eingriffs in Natur und Landschaft ergibt sich folgender Inhalt des vorliegenden LBP:

- die Darstellung der räumlichen Zuordnung und der Flächennutzung des Gebietes,
- die Darstellung und Bewertung der abiotischen und biotischen Schutzgüter,
- die Darstellung geschützter Bestandteile von Natur und Landschaft,
- die Darstellung von Art, Umfang und zeitlichem Ablauf des Eingriffes sowie
- die Darstellung von Art, Umfang und zeitlichem Ablauf der Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen.

1.3 Rechtliche Grundlagen

Das Vorhaben unterliegt der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung. Die Eingriffsregelung gemäß §§ 13 ff. BNatSchG als Instrument des Naturschutzes und der Landschaftspflege dient dazu, die derzeitige Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes und das Landschaftsbild zu erhalten.

Der § 14 Abs. 1 BNatSchG definiert einen Eingriff wie folgt: „*Eingriffe in Natur und Landschaft [...] sind Veränderungen der Gestalt oder Nutzung von Grundflächen oder Veränderungen des mit der belebten Bodenschicht in Verbindung stehenden Grundwasserspiegels, die die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes oder das Landschaftsbild erheblich beeinträchtigen können.*“ Nach § 15 Abs. 2 BNatSchG ist der Verursacher des Eingriffes verpflichtet „[...] *unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auszugleichen (Ausgleichsmaßnahmen) oder zu ersetzen (Ersatzmaßnahmen)*“.

Der Planungsträger hat nach § 17 BNatSchG die zur Vermeidung, zum Ausgleich und zum Ersatz der Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft vorgesehenen Maßnahmen im Fachplan oder in einem landschaftspflegerischen Begleitplan in Text und Karte darzustellen.

1.4 Methodische Grundlagen

1.4.1 Erfassung und Bewertung der Schutzgüter Biotope, Flora und Fauna

Die Darstellung der Biototypen basiert auf der flächendeckenden Biotop- und Landnutzungskartierung (BTLN) im Land Brandenburg - CIR-Biototypen aus dem Jahr 2009 (MUGV 2014). Gesetzlich geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG i.V.m. § 18 BbgNatSchAG wurden zusätzlich beim Landkreis Prignitz angefragt und dem Geoportal Brandenburg entnommen (LFU 2020b).

Die Bewertung der Biototypen erfolgt verbal-argumentativ auf der Grundlage der „Hinweise zum Vollzug der Eingriffsregelung HVE“ (MLUV 2009). Dabei werden die vorkommenden Biototypen in fünf Bedeutungsklassen in den Stufen sehr hoch, hoch, mittel, gering und sehr gering eingeschätzt. Kriterien für die Einschätzung sind der Grad der Natürlichkeit, die Seltenheit bzw. die Gefährdung, die Lebensraumfunktion inkl. der Bedeutung für die Reproduktion von Tieren und die zeitliche Wiederherstellbarkeit des jeweiligen Biototyps. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einstufung der Biototypen in die einzelnen Bedeutungsklassen.

Tabelle 1-2: Einstufung der Biototypen in Bedeutungsklassen

Bedeutungs- klasse	Natürlichkeit, Seltenheit, Gefährdung	Lebensraumfunktion	Ausgleichbarkeit von Eingriffen, zeitliche Wiederherstellbarkeit
sehr gering	natürliche Biototypen durch menschliche Nutzung vollständig überprägt, Biototypen der Agrarlandschaften sowie technogen stark veränderte Biototypen, keine Gefährdung	Sehr geringe Bedeutung aufgrund des sehr seltenen Vorkommens schutzbedürftiger Arten und deren Lebensgemeinschaften	ausgleichbar; zeitliche Wiederherstellbarkeit/ Entwicklungsdauer < 25 Jahre
gering	natürliche Biototypen durch menschliche Nutzung teilweise überprägt, keine Gefährdung	Geringe Bedeutung aufgrund des seltenen Vorkommens schutzbedürftiger Arten und deren Lebensgemeinschaften	ausgleichbar; zeitliche Wiederherstellbarkeit/ Entwicklungsdauer < 25 Jahre

Bedeutungs- klasse	Natürlichkeit, Seltenheit, Gefährdung	Lebensraumfunktion	Ausgleichbarkeit von Eingriffen, zeitliche Wiederherstellbarkeit
mittel	Natürliche Biotoptypen durch menschliche Nutzung teilweise überprägt	Mittlere Bedeutung aufgrund Vorkommen regional bzw. überregional schutzbedürftiger Arten und deren Lebensgemeinschaften	bedingt ausgleichbar, abhängig von Entwicklungsrisiko, Alter und Struktur des Baumbestandes und/ oder Anteil naturnaher Strukturen
hoch	Natürliche Biotoptypen kaum durch menschliche Nutzung überprägt, hohe Gefährdung	hohe Bedeutung aufgrund Vorkommen landesweit schutzbedürftiger Arten und deren Lebensgemeinschaften	bedingt bzw. nicht ausgleichbar, je nach Biotoptyp abhängig von Entwicklungsrisiko, Alter und Struktur des Baumbestandes und/ oder Anteil naturnaher Strukturen oder zeitliche Wiederherstellbarkeit/ Entwicklungsdauer > 25 Jahre
sehr hoch	Natürliche Biotoptypen durch menschliche Nutzung nicht oder nur sehr gering überprägt, überwiegend auf Sonderstandorten, hohe Gefährdung	Sehr hohe Bedeutung aufgrund Vorkommen bundesweit schutzbedürftiger Arten und deren Lebensgemeinschaften sowie Arten für deren Schutz eine nationale Verantwortung besteht	nicht ausgleichbar, zeitliche Wiederherstellbarkeit/ Entwicklungsdauer > 25 Jahre

1.4.2 Bilanzierung der Eingriffsfolgen

Für die Bewertung und Bilanzierung der Eingriffsfolgen sowie zur Ableitung des Kompensationsbedarfs wurden die „Hinweise zum Vollzug der Eingriffsregelung HVE“ angewendet (MLUV 2009). Diese Hinweise „...sollen die Anwendung der Eingriffsregelung im Land Brandenburg einheitlich, nachvollziehbar und effektiv handhabbar gestalten.“ Die Bewertung und Bilanzierung der Eingriffsfolgen wird verbal-argumentativ durchgeführt.

2 Planungsgrundlagen

2.1 Beschreibung des Untersuchungsgebietes

Für die Beschreibung des Untersuchungsgebietes wurde der Untersuchungsradius von 1.000 m um die geplante Zuwegung betrachtet. Für Natura 2000-Gebiete und weitere Schutzgebiete wurde ein Untersuchungsradius von 3.000 m betrachtet. (vgl. Karte 1.1) Das Vorhabengebiet umfasst die Fläche des instand zu setzenden Wirtschaftsweges einschließlich des 20-m-Radius.

Das Vorhabengebiet liegt in der Gemeinde Groß Pankow (Prignitz) OT Luggendorf im Landkreis Prignitz. Der instand zu setzende, vollversiegelte Wirtschaftsweg zweigt ca. 700 m

nördlich des OT Guhlsdorf von der L103 in Richtung Osten nach Luggendorf ab auf einer Breite von rund 3,5 m. Von der L103 ausgehend befindet sich auf den ersten 400 m nördlich des Weges landwirtschaftliche Fläche, die restlichen ca. 1.600 m verläuft er durch Nadelholzforste. Im Osten des Weges schließt der ehemalige Kiessandtagebau südlich der Ortslage Luggendorf an das Vorhabengebiet an. Hier wird die Errichtung einer Bauschuttdeponie der DK 1 geplant.

Der 1.000-m-Radius ist vor allem im Süden durch den Nadelforst und den ehemaligen Kiessandtagebau geprägt, im Nordosten und Nordwesten dominieren Offenländer, welche hauptsächlich als Äcker genutzt werden. Im Nordosten befindet sich zudem die Ortslage Luggendorf, im Südwesten die Ortslage Guhlsdorf, beides ländlich geprägte Siedlungen. Die Offenländer werden zum Teil durch Wirtschaftswege, Gräben und Gehölzreihen strukturiert. Vor allem im Nordwesten und um Luggendorf befinden sich im Offenland einige dauerhafte oder wiederkehrende Kleingewässer meist in Form von Söllen. Nördlich von Guhlsdorf treten zudem kleinere Laubwaldbestände auf. Der 1.000-m-Radius wird von der L103 im Westen von Süden nach Norden gequert. Im Osten verlaufen 2 Straßen von Luggendorf in Richtung Nordosten nach Kuhdorf und nach Nordwesten in Richtung Groß Pankow. Im Norden durchläuft eine Stromleitung von Westen nach Osten den 1.000-m-Radius.

Etwa 2.200 m nördlich des Bestandsweges liegt das SPA-Gebiet Nr. 7015 „Agrarlandschaft Prignitz“ und das Landschaftsschutzgebiet „Agrarlandschaft Prignitz-Stepenitz“. In rund 3.275 m Entfernung befindet sich nordwestlich des Bestandswegs das Naturschutzgebiet „Stepenitz“ sowie das gleichnamige FFH-Gebiet SAC 207.

2.2 Raumordnerische Zielstellungen und Bauleitplanung

Regionalplanung

Die Regionale Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel setzt, durch das Festlegen und Sichern von Grundfunktionale Schwerpunkte (GSP) in den Landkreisen Oberhavel, Ostprignitz-Ruppin und Prignitz, einen entsprechenden Handlungsauftrag des Landesentwicklungsplans Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (Z 3.3 LEP HR) um. Als GSP werden insgesamt 22 Ortsteile festgelegt. Am 08. Oktober 2020 hat die Regionalversammlung den Regionalplan als Satzung beschlossen. Die Bekanntmachung der Genehmigung erfolgt am 23. Dezember 2020.

Mit dem Bescheid vom 17. Juli 2019 wurde der sachliche Teilplan "Freiraum und Windenergie" in den Landkreisen Oberhavel, Ostprignitz-Ruppin und Prignitz teilweise genehmigt. Dies beinhaltet die Festlegung des Vorranggebiets „Freiraum“ zum Schutz wertvoller Freiraumflächen und das Ausweisen 12 Vorbehaltsgebiete zum Erhalt historisch bedeutsamer Kulturlandschaften. Von der Genehmigung ausgeschlossen sind die geplanten Festlegungen zur Steuerung der raumbedeutsamen Windenergienutzung.

Landschaftsplan Amt Groß Pankow/Prignitz

Der Landschaftsplan der Gemeinde Amt Groß Pankow/Prignitz liegt mit Stand des Endberichts aus dem Jahr 1999 vor (PLANKONTOR MBH 1999).

Die Biotop- und Nutzungstypen sind im Süden von Wäldern und Forsten, sowie Siedlungsflächen geprägt. Zu den Waldflächen gehören größtenteils Kiefern, aber auch Birken, Fichten und Lärchen. Weiterhin sind Rodungen und frische Aufforstung geplant. Es folgt ein großes, aufgelassenes Grasland, eine Kleinsiedlung und Einzelhäuser, ebenso wie eine intensiv genutzte Ackerfläche. Natur- und Landschaftsmaßnahmen werden durch die Umwandlung von Acker in Grünland und den Erhalt von Grünflächen umgesetzt.

Flächennutzungsplan

Die südlichen Flächen von Groß Pankow werden im Teilflächennutzplan als „Flächen für Wald“ mit „Umgrenzung von Gesamtanlagen, die dem Denkmalschutz unterliegen“ dargestellt. Das aufgelassene Grasland dient nun für „Flächen für Abgrabungen oder für die Gewinnung von Bodenschätzen“. (AMT GROß PANKOW 1999)

2.3 Schutzgebiete, gesetzlich geschützte Biotope

Im 3.000-m-Radius befinden sich keine Natur- und Nationalparks oder Biosphärenreservate. Nachfolgend werden alle Schutzgebiete und gesetzlich geschützten Biotope der im Anhang zu findenden „Übersichtskarte“ (Karte 1.1) und „Detailkarte geschützte Biotope“ (Karte 1.2) gelistet. Die gesetzlich geschützten Biotope wurden nur innerhalb des 1.000-m-Radius betrachtet.

Tabelle 2-1: Schutzgebiete im Umfeld des Untersuchungsgebietes

Nr. / Code	Name des Schutzgebietes	Entfernung (Richtung)
NATURA-2000-Gebiet		
SPA 7015	Agrarlandschaft Prignitz-Stepenitz	~ 2.200 m (N)
FFH SAC 207	Stepenitz	~ 3.275 m (NW)
Naturschutzgebiet		
NSG 2738-501	Stepenitz	~ 3.275 m (NW)
Landschaftsschutzgebiet		
LSG 2737-601	Agrarlandschaft Prignitz-Stepenitz	~ 2.200 m (N)
Gesetzlich geschützte Biotope		
LU14010-2938NW0107	Erlen-Eschen-Wälder	~ 200 m (W)
LU14010-2938NW0108	Teiche, unbeschattet	~ 350 m (W)
LU14010-2938NW0109	Erlen-Eschen-Wälder	~ 400 m (W)
LU14009-2838SW0002	temporäre Kleingewässer, naturnah, beschattet	~ 450 m (N)
LU14010-2838SO0013	perennierende Kleingewässer, naturnah, unbeschattet	~ 450 m (NO)
LU14010-2938NW0118	Rotbuchenwälder bodensaurer Standorte	~ 100 m (SO)
LU14009-2838SW0085	Rasenschmielen-Schwarzerlenwald	~ 530 m (NW)
LU14009-2838SW0083	Rotbuchenwälder mittlerer Standorte	~ 630 m (NW)
LU14009-2838SW0001	perennierende Kleingewässer, naturnah, unbeschattet	~ 600 m (NW)
LU14009-2838SW0003	perennierende Kleingewässer, naturnah, unbeschattet	~ 960 m (NW)
LU14009-2838SW0004	perennierende Kleingewässer, naturnah, unbeschattet	~ 630 m (N)
LU14009-2838SW0005	temporäre Kleingewässer, naturnah, beschattet	~ 950 m (N)

Nr. / Code	Name des Schutzgebietes	Entfernung (Richtung)
LU14009-2838SW0071	temporäre Kleingewässer, naturnah, beschattet	~ 590 m (NO)
LU14010-2838SO0134	Waldziest-Ahorn-Hainbuchenwald	~ 810 m (NO)
LU14010-2938NW0110	genutzte Streuobstwiesen, überwiegend Altbäume	~ 760 m (SW)
LU14010-2938NW0111	aufgelassene Streuobstwiesen	~ 920 m (SW)
LU14010-2938NW0112	temporäre Kleingewässer, naturnah, beschattet	~ 1000 m (SW)

Es befinden sich keine gesetzlich geschützten Biotop innerhalb des Eingriffsbereichs. Im Untersuchungsgebiet (1.000-m-Radius) befinden sich insgesamt 17 geschützte Biotop, vornehmlich Kleingewässer und naturnahe Wälder sowie Streuobstwiesen, welche aufgrund der räumlichen Entfernung durch das geplante Vorhaben nicht beeinträchtigt werden.

Die weiteren Schutzgebiete liegen alle außerhalb des 2.000-m-Radius und werden durch das Vorhaben nicht beeinträchtigt.

2.4 Naturräumliche Gliederung

Das Untersuchungsgebiet liegt in der naturräumlichen Haupteinheit „Prignitz“ sowie in der naturräumlichen Region „Prignitzer und Ruppiner Land“ innerhalb der Großeinheit „Nordbrandenburgisches Platten- und Hügelland“. Unter dem „Nordbrandenburgischen Platten- und Hügelland“ versteht man den westlichen und mittleren Teil Nordbrandenburgs. Er unterscheidet sich recht deutlich von den umliegenden naturräumlichen Großeinheiten, wie den im Süden gelegenen Grünlandgebieten des Luchlandes, der Unteren Havelniederung und der Elbtalniederung sowie der im Westen und Osten gelegenen Talsandflächen und Talniederungen der Elde- und Havelniederungen. Richtung Nordwesten schließt sich die Mecklenburgische Seenplatte mit ausgedehnten Grundmoränenflächen und lokal reliefstarken Endmoränenhügeln sowie zahlreichen Seen an. (SCHOLZ 1962)

Die naturräumliche Haupteinheit „Prignitz“ hat eine maximale West-Ost-Ausdehnung von 60 km und wird im Westen durch die Elde- und im Osten durch die Dossenniederung begrenzt. In ihrer Süd-West-Ausdehnung grenzt sie im Süden an die Elbeniederung und im Norden an die mecklenburgischen Seen- und Sandergebiete. Ihren Untergrund bildet eine zumeist flachwellige Grundmoränenplatte. Die Landschaft wird durch mehrere vermoorte Rinnen gegliedert und einige Hügelketten (End- und Stauchmoränen) lockern das sonst häufig eintönig wirkende Landschaftsbild auf. Im Norden und Nordosten werden größere Höhen als im Süden und Südwesten erreicht. Die durchschnittlichen Höhen der Prignitzer Platte liegen zwischen 40 bis 100 m NN. Südlich des Untersuchungsgebiets erreichen die Kronsberge eine Höhe über 100 m NN (SCHOLZ 1962).

2.5 Potentiell natürliche Vegetation

Als potentielle natürliche Vegetation wird die Vegetation bezeichnet, die sich ohne menschliche Eingriffe im Gebiet einstellen würde.

Gemäß dem Landschaftsplan (PLANKONTOR MBH 1999) wäre im Untersuchungsgebiet ein trockener Stieleichen-Birkenwald vorherrschend. Diese Waldform beinhaltet Gehölze wie Stieleiche, Wald-Kiefer, Zitter-Pappel, Eberesche, Sand-Birke und Faulbaum.

2.6 Flächennutzung im Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet besteht zu einem Großteil aus Waldfläche. Der Forst im Osten des Untersuchungsgebiets bildet sich hauptsächlich aus Nadelbaumarten wie Kiefer (mit Faulbaum) und Fichte, zum Teil durch naturnahe Laubwaldbereiche unterbrochen. Von der L103 ausgehend befindet sich auf den ersten 240 m des instand zu setzenden Weges ein lokaler Klimaschutzwald. Ebenso befindet sich lokaler Klimaschutzwald südlich und nördlich des Weges auf den letzten 400 m dessen in Richtung Luggendorf (LFB 2018).

Im Osten des Untersuchungsgebiets befindet sich der ehemalige Kiessandtagebau Luggendorf mit seinen Rohbodenstandorten, seiner Ruderal- und Pioniervegetation, zahlreichen Wirtschaftswegen und Aufforstungsbereichen. Im Westen befinden sich nördlich des Weges Äcker.

Der Bestandsweg wird aktuell als Wirtschaftsweg durch die Land- und Forstwirtschaft genutzt und befindet sich im Eigentum der Gemeinde.

2.7 Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen NATURA 2000

Im Untersuchungsgebiet befinden sich keine NATURA 2000-Gebiete nach § 32 des Bundesnaturschutzgesetzes. Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) „Agrarlandschaft Prignitz-Stepenitz“ (SPA Nr. 7015) liegt rund 2.200 m nördlich des Weges. Es befindet sich im Norden Brandenburgs im Landkreis Prignitz und reicht im Norden bis an Mecklenburg heran. Es besteht aus vier räumlich getrennten Teilen, die um die Orte Karstädt, Perleberg, Pritzwalk und Putlitz liegen. Im nordöstlichen Teil wird das SPA-Gebiet von der A 24 und im Westen nördlich von Karstädt von der A 14 geschnitten. Es umfasst eine Fläche von 34.155 ha, von denen der dem Untersuchungsgebiet am nächsten gelegene Teil 23.691 ha umfasst. Das SPA-Gebiet schließt das 2.039 ha große FFH-Gebiet SAC 207 „Stepenitz“, welches sich in ca. 3.275 m Entfernung vom Wirtschaftsweg befindet, bis auf seine Ausläufer im Nordosten und Südwesten, vollständig mit ein (vgl. Karte 1.1).

Nach dem Gebietssteckbrief der NATURA 2000-Gebiete des BfN (LFU 2020a) mit Stand vom 15.02.2020 handelt es sich bei dem SPA-Gebiet um eine strukturreiche Agrarlandschaft mit prägenden Waldinseln, Gehölzgruppen, Alleen und Baumreihen, mit z.T. parkähnlichem Charakter. Zudem wird es ergänzt durch das Flusssystem der Stepenitz und ihren Nebengewässern mit Erlensäumen und Grünlandbereichen.

Nach dem Standard-Datenbogen für das SPA-Gebiet „Agrarlandschaft Prignitz-Stepenitz“ besitzt das Gebiet eine Bedeutung als Lebensraum für Brut- und Zugvögel. Insbesondere weist es eine EU-weite Bedeutung als Brutgebiet für Ortolan, Neuntöter, Schwarzstorch und Kranich auf. Darüber hinaus fungiert es als Rastgebiet für den Zwergschwan mit europaweiter Bedeutung. Es liegt kein aktueller Bewirtschaftungsplan vor. Als fakultative Erhaltungsmaßnahmen wurden die Erhaltung, der Schutz und die Wiederherstellung der Vogelarten des Anhangs I der Richtlinie 79/409/EWG, der Zug- und Wasservogelarten und ihrer Lebensräume formuliert.

Durch die Entfernung des geplanten Vorhabens von etwa 2.200 m zum SPA-Gebiet und der geringen Eingriffsintensität des Bauvorhabens durch die Instandsetzung des Weges, kann eine Beeinträchtigung der Erhaltungsziele innerhalb der NATURA 2000-Gebiete ausgeschlossen werden.

Aufgrund der Entfernung des FFH-Gebietes SAC 207 „Stepenitz“ von 3.275 m zum Vorhabengebiet, kann eine erhebliche Beeinträchtigung der Erhaltungsziele des NATURA 2000-Gebietes ausgeschlossen und auf eine detaillierte Betrachtung verzichtet werden.

3 Bestandserfassung und Bewertung

3.1 Schutzgut Boden

3.1.1 Bestand

Im Untersuchungsgebiet kommen mittelgründige, lehmig-sandige Böden aus Geschiebelehm bzw. Geschiebemergel mit sandiger Deckschicht (Geschiebedecksand) im Wechsel mit sandigen Böden aus Hochflächensanden/ Moränensanden, überwiegend aus der Weichselvereisung vor.

Es kommt zur Ausbildung der Bodentypen Fahlerde und Bänderparabraunerde, z.T. Braunerde und Podsol-Braunerde; in tieferen Lagen bilden sich staunasse und grundwasserbeeinflusste Böden wie beispielsweise Fahlerde-Pseudogley, Braunerde-Gley oder auch Gley bis Niedermoor (BGR 2013). Durch die leicht abfallende Lage des Reliefs (OPENTOPOMAP 2020) im Untersuchungsgebiet ist davon auszugehen, dass die Lessivés (Fahlerde und Bänderparabraunerde) sowie Braunerde und Podsol-Braunerde in den Kiefernforsten die tragenden Bodentypen bilden und es zu Ausbildungen von Pseudogley-Merkmalen kommt.

Durch die Bestockung mit Forstflächen ist der Boden im Untersuchungsgebiet auf weiten Teilen gut gegen Erosion geschützt. Lediglich im Nordosten im Bereich des Ackers können Wasser- und Winderosion wirken. Die Erosionsgefährdung auf Ackerflächen im Untersuchungsgebiet ist als „sehr gering“ eingestuft. Die Erosionsgefährdung durch Wind wird als „mittel“ eingestuft (BGR 2013). Hier kommt es auch zu Stoffeinträgen wie Düngemitteln und Pestiziden, welche sich negativ auf das Bodenleben auswirken können. Das natürliche Bodengefüge ist im Bereich des Ackerstandortes gestört.

Der Eingriffsbereich befindet sich im Umfeld eines vollversiegelten Bestandswegs, welcher auf einer Breite von 3,5 m gemäß der Baugrunduntersuchung (GLI 2021a) einen Vorversiegelungsgrad von 87 % aufweist.

3.1.2 Bewertung

Fahlerden sind fruchtbare Böden mit recht hoher Ertragssicherheit. Bei günstigen Klimaverhältnissen können oft fast ähnlich hohe Erträge an Feldfrüchten erzielt werden, wie auch auf Schwarzerden. Der Bodentyp liefert zudem hohe Holzerträge. Durch seine relativ große Mächtigkeit im durchwurzelbaren Bodenraum mit dem anschließenden Geschiebelehm weist sie eine gute Filter- und Pufferfunktion auf. Durch die Porenzusammensetzung verfügt sie über eine hohe Wasserspeicherfähigkeit und bietet vielen Mikroorganismen und Bodentieren Lebensraum. Daher ist das Schutzgut Boden im Untersuchungsgebiet allgemein als hochwertig einzuschätzen.

Im Landschaftsprogramm Brandenburg (MLUR 2018) wird für die Wald- und Ackerflächen im Untersuchungsgebiet das Ziel formuliert, die Potentiale der überwiegend acker- und forstwirtschaftlich genutzten Böden nachhaltig zu sichern.

Im direkten Eingriffsbereich besteht aktuell eine Vollversiegelung im Bereich des Bestandsweges, wodurch der natürliche Oberboden gestört ist und insbesondere die Filter-, Puffer- und Speicherfunktion sowie das Infiltrationsvermögen beeinträchtigt sind.

3.2 Schutzgut Wasser

3.2.1 Bestand

Größere Fließ- oder Standgewässer sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden. In etwa 400 m nordwestlich des Vorhabengebiets verläuft der ca. 2,1 km lange, künstlich angelegte Retziner Mühlbach (DE_RW_DEBB591458_1041 – Kennung Wasserkörpersteckbrief) (BfG 2020). Des Weiteren befinden sich diverse perennierende und temporäre Kleingewässer innerhalb des Untersuchungsgebiets (vgl. Karte 1.2). Diese werden meist durch glazial gebildete Sölle gebildet. Innerhalb des ehemaligen Kiessandtagebaus wurden durch die MEP Plan GmbH zum Teil temporäre Kleingewässer beispielsweise in Fahrspuren kartiert (MEP PLAN GMBH 2020a & 2020b)

Das Grundwasservorkommen wird als weniger oder wechselnd ergiebig eingestuft. Die hydrogeologische Region ist eine Flachland- und Lockergesteinsregion aus Sander- und Hochflächensanden. Die grundwasserführenden Schichten sind Porenwasserleiter (BfG 2020). Ein Wasserschutzgebiet befindet sich außerhalb des Untersuchungsgebiets bei Kuhsdorf mit den Zonen II und III.

Im Bereich des Bestandsweges besteht ein verringertes Infiltrationsvermögen aufgrund des Vorversiegelungsgrades von 87%.

3.2.2 Bewertung

Im Untersuchungsgebiet befinden sich keine besonders empfindlichen oder schutzbedürftigen Bereiche im Hinblick auf die Erhaltung von Oberflächengewässern. Die perennierenden und temporären Kleingewässer nördlich des Eingriffsbereichs werden durch das Bauvorhaben nicht beeinträchtigt. Bereiche mit Werten und Funktionen besonderer Bedeutung für das Schutzgut Wasser sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden.

Durch die guten Puffer- und Filtereigenschaften des Bodens im Vorhabengebiet besteht auch keine gesteigerte Empfindlichkeit des Grundwassers gegenüber Stoffeinträgen.

3.3 Schutzgut Klima und Luft

3.3.1 Bestand

Klimatisch betrachtet liegt das Untersuchungsgebiet im Übergangsbereich zwischen ozeanischem und kontinentalem Klima. Allerdings ist der ozeanische Einfluss noch recht stark.

Das Untersuchungsgebiet ist durch die Gehölzbestockung im Großteil des Gebiets entsprechend klimatisch geprägt. Gekennzeichnet wird das Klima durch eine erhöhte

Frischluffproduktion in Verbindung mit entsprechender Luftschadstofffilterung, geringeren Windgeschwindigkeiten und geringeren Abkühlungseffekten als im Offenland. Waldstandorte übernehmen eine klimatische Entlastungswirkung für die angrenzenden Siedlungsräume.

Gemäß des Geoportals des Landesbetrieb Forst Brandenburg (LFB 2020) befinden sich im Süden der geplanten Zuwegung auf den ersten 200 m im Westen und beidseitig des Weges auf den letzten 400 m im Osten ein lokaler Klimaschutzwald.

Schadstoffemissionen können ursächlich von den nächstgelegenen Ortschaften Luggendorf, Guhlsdorf oder Groß Pankow sowie der angrenzenden L103 herrühren. Des Weiteren können zumindest zeitweilig durch die Nutzung der land- und forstwirtschaftlich genutzten Wege Schadstoffmissionen entstehen.

3.3.2 Bewertung

Aufgrund ihrer klimatisch ausgleichenden Wirkung kommt den Wäldern im Untersuchungsgebiet eine Bedeutung insbesondere für die umliegenden Offenlandbereiche und Siedlungen zu. Bereiche mit Werten und Funktionen besonderer Bedeutung für das Schutzgut Klima und Luft sind im Untersuchungsgebiet im Bereich der lokalen Klimaschutzwälder vorhanden.

3.4 Schutzgüter Biotope, Flora und Fauna

3.4.1 Biotope und Flora

3.4.1.1 Bestand

Im Rahmen einer Vor-Ort-Begehung durch die MEP Plan GmbH wurden die Biotoptypen im Vorhabengebiet aufgenommen. Im 20-m-Radius um den Eingriffsbereich sind überwiegend Kiefernforste bzw. Nadel-Laub-Forste und Ackerflächen vorhanden. Die im 20-m-Radius um den Eingriffsbereich vorkommenden Biotop- und Nutzungstypen sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt und in den Karten 2.1 und 2.2 dargestellt.

Tabelle 3-1: Vorkommende Biotoptypen und deren naturschutzfachliche Bedeutung

Code	Biotoptyp	Schutz	RL	Bedeutungs- klasse
Anthropogene Rohbodenstandorte und Ruderalfluren				
032002	ruderales Pionier-, Gras- und Staudenfluren mit Gehölzaufwuchs	-	-	mittel
Gras- und Staudenfluren				
051422	Staudenfluren und -säume, verarmte/ruderalisierte Ausprägung	-	-	mittel
Laubgebüsche, Feldgehölze, Alleen, Baumreihen und Baumgruppen				
0714222	Baumreihen, lückig, heimische Arten	-	-	hoch
0715121	Solitärbäume und Baumgruppen	-	-	hoch

Code	Biotoptyp	Schutz	RL	Bedeutungs- klasse
Wälder und Forste				
08200	Eichenmischwald trockenwarmer Standorte	§	RL	sehr hoch
08294	Naturnaher Laubwald heimischer Arten	-	-	hoch
08386	sonstiger Laubholzforst mit Birke	-	-	mittel
08470	Fichtenforst	-	-	gering
08480	Kiefernforst	-	-	gering
084XX22	Faulbaum-Kiefernforst	-		mittel
Äcker				
09134	intensiv genutzte Sandacker	-	-	gering
Bebaute Gebiete, Verkehrsanlagen und Sonderflächen				
12612	Straßen	-	-	sehr gering
12651	unbefestigte Wege	-	-	sehr gering

RL - Rote Liste Biotoptypen Brandenburg

- 1 extrem gefährdet
- 2 stark gefährdet
- 3 gefährdet
- R wegen Seltenheit gefährdet
- V im Rückgang, Vorwarnliste
- Einzelne Biotoptypen der Gruppe/
- RL Untergruppe sind gefährdet/
unterschiedlich stark gefährdet

BNatSchG – Bundesnaturschutzgesetz

- (§) In bestimmten Ausbildungen
o. Teilbereichen geschützt
- § Geschützter Biotop

Die ruderalen Pionier-, Gras- und Staudenfluren mit Gehölzaufwuchs befinden sich östlich entlang der Straße L103 im Westen des 20-m-Radius. Die verarmten bzw. ruderalisierten Staudenfluren und –säume liegen auf der Westseite der L 103. Aufgrund ihrer Ausprägung und der Lage direkt an der Straße ist ihre naturschutzfachliche Wertigkeit als mittel einzustufen.

Auf etwa 350 m Länge erstreckt sich im Westen des Wirtschaftsweges auf der Nordseite zwischen Acker und Weg eine lückige Baumreihe aus Stieleiche (*Quercus robur*), Zitterpappel (*Populus tremula*) sowie Hängebirke (*Betula pendula*) und im Unterwuchs mit Süßgräsern (*Poaceen*), Kletten-Labkraut (*Galium aparine*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*) und Ginster (*Genista spec.*). Die Einzelbäume bzw. Baumgruppen bilden das Ostende des 20-m-Radius am Ende des Wirtschaftsweges im Übergang zum ehemaligen Kiessandtagebau. Die Gehölze sind als naturschutzfachlich höherwertig einzuschätzen.

Der als gesetzlich geschützter Biotop nach § 32 BNatSchG ausgeprägte Eichenmischwald im Südwesten des 20-m-Radius grenzt an den Eingriffsbereich an, wird durch diesen jedoch nicht beeinträchtigt. Der Bestand setzt sich zusammen aus Stieleiche (*Quercus robur*), Rotbuche (*Fagus sylvatica*), Hängebirke (*Betula pendula*), Kiefer (*Pinus sylvestris*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*) mit Brombeere im Unterwuchs. Die naturnahen Laubforstbereiche befinden sich südlich des Weges innerhalb des geschlossenen Forstes. Die Flächen setzen sich vor allem aus Birke und zum Teil Faulbaum zusammen.

Eine kleinflächige Laubholz-Aufforstung befindet sich nördlich des Weges, eine kleine Fichtenforst-Fläche liegt südlich des Weges. Der Großteil der Forstbereiche wird im 20-m-Radius durch Kiefern unterschiedlicher Alterszusammensetzung oder Kiefernforst mit Faulbaum, Birke oder Eiche im Jungwuchs geprägt. Je nach Naturnähe und Diversität kommt den Waldbereichen eine mittlere bis sehr hohe naturschutzfachliche Wertigkeit zu.

Ein intensiv bewirtschafteter Acker liegt im Westen des 20-m-Radius nördlich der Zuwegung. Die asphaltierte L 103 verläuft im äußersten Westen des 20-m-Radius und der vollversiegelte Bestandsweg quert das Vorhabengebiet in Ost-West-Richtung auf ganzer Länge. Vor allem im Bereich der Gehölzreihen im Westen und den Forstflächen im Osten des Bestandswegs bilden die seitlichen Äste einen Kronenschluss über dem Bestandsweg, zum Teil mit tiefhängenden Ästen.

Zudem befinden sich 3 als Straßenbaum geltende Stieleichen östlich der L 103 (vgl. Karte 2.2). Diese weisen jeweils eine Vitalitätsstufe von 1 sowie Stammumfänge von 112 cm (Baum Nr. 1), 131cm (Baum Nr. 2) und 149 cm auf (Baum Nr. 3) auf. Höhlen, Risse oder Spalten, welche potentielle Habitatstrukturen für Fledermäuse, höhlenbrütenden Vögeln oder xylobionte Käfer darstellen, sind an den 3 Straßenbäumen nicht vorhanden.

3.4.1.2 Bewertung

Den im 20-m-Radius dominierenden Monokultur-Nadelholzforsten kommt eine eher untergeordnete naturschutzfachliche Bedeutung zu, welche sich durch ältere Bäume mit Höhlenpotential und die Beimischung einiger Laubholzarten aufwertet. Die Laubholzforste und naturnahen Eichenmischbestände weisen eine hohe bis sehr hohe naturschutzfachliche Bedeutung auf durch ihre Artenzusammensetzung und Lebensraumpotential. Auch die Baumreihen und Einzelgehölze mit zum Teil alten Gehölzen stellen naturschutzfachlich hochwertige Potentiale dar, beispielsweise als Habitate für Vögel, Fledermäuse oder xylobionte Käfer. Die Intensivackerflächen sind als naturschutzfachlich geringwertig einzuschätzen aufgrund des Einsatzes beispielsweise von Düngern oder Pestiziden und die Monokultur.

3.4.2 Fauna

3.4.2.1 Bestand

Die potentiell vorkommenden Arten wurden anhand der Naturschutzfachdaten des Landes Brandenburg (LFU 2020c), basierend auf Auszügen aus dem Artenkataster Fauna Brandenburg, ermittelt. Dabei wurden die relevanten Artengruppen Vögel, Säugetiere, Fledermäuse, Amphibien und Reptilien in den Messtischblattquadranten 2838-SW und 2938-NW abgerufen. Zusätzlich wurden bei der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Prignitz Daten zu vorkommenden Arten im 1.000-m-Radius angefragt. Aktuell liegen jedoch noch keine Daten der unteren Naturschutzbehörde vor.

Anhand der Biotopausstattung sowie der vorliegenden Artdaten (LFU 2020c) und der Kartiererergebnisse der MEP PLAN GMBH (2020b) aus dem Jahr 2017 im Bereich der ehemaligen Kiesgrube wurde das Habitatpotential des Untersuchungsgebiets in Hinblick auf

die Artengruppen Vögel, Fledermäuse, Reptilien, Wirbellose und Amphibien abgeschätzt.

Darüber hinaus fand eine Vor-Ort-Begehung statt zur Ermittlung des vorkommenden Artenspektrums, vorhandener potentieller Niststätten, Quartiere sowie sonstiger Fortpflanzungs- und Ruhestätten am Weg und im 50-m-Radius um diesen. Die Ergebnisse werden nachfolgend dargestellt.

Vögel

In den Messtischblattquadranten 2838-SW und 2938-NW kommen Kranich und Weißstorch sowie Fischadler gemäß LFU (2020c) vor. Aus der Datenrecherche im Zuge des Artenschutzfachbeitrags der MEP PLAN GMBH (2020b) beim Landesamt für Umwelt Brandenburg wurden Brutplätze des Rotmilans östlich von Groß Pankow und südlich von Guhlsdorf übermittelt sowie ein Schwarzmilanbrutplatz bei Groß Pankow und insgesamt 7 Brutplätze des Weißstorchs in Guhlsdorf, Groß Pankow, Kuhdorf, Bullendorf, Mesendorf und Brünkendorf. Alle Brutplätze liegen außerhalb des 500-m-Radius um die geplante Zuwegung.

In der nachfolgenden Tabelle werden die im Zuge der Vor-Ort-Begehung nachgewiesenen Vogelarten dargestellt.

Tabelle 3-2: nachgewiesene Vogelarten

Deutscher Artnamen	Wissenschaftlicher Artnamen	RL BB	RL D	BNat SchG	VS RL	HK BB
Mittelhäufige Vogelarten innerhalb des Untersuchungsgebietes						
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	V	*	§		mh BV
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	*	*	§§		mh BV
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	*	*	§		mh BV
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	V	*	§§		mh BV
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	*	V	§		mh BV
Häufige Vogelarten innerhalb des Untersuchungsgebietes						
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	*	*	§		sh BV
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	*	*	§		sh BV
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	*	*	§		h BV
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	2	*	§		mh/h BV
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	*	*	§		sh BV

RL BB - Rote Liste Brandenburg

- 0 Ausgestorben oder verschollen
- 1 Vom Aussterben bedroht
- 2 Stark gefährdet
- 3 Gefährdet
- G Gefährdung unbekannten Ausmaßes
- R Extrem selten
- V Vorwarnliste
- D Daten unzureichend

BNatSchG - Bundesnaturschutzgesetz

- § Besonders geschützte Art
- §§ Streng geschützte Art

RL D - Rote Liste Deutschland

- 0 Ausgestorben oder verschollen
- 1 Vom Aussterben bedroht
- 2 Stark gefährdet
- 3 Gefährdet
- G Gefährdung unbekannten Ausmaßes
- R Extrem selten
- V Vorwarnliste
- D Daten unzureichend

VS RL - Arten der Vogelschutzrichtlinie

- I Art des Anhang I

HK BB - Häufigkeitsklasse in Brandenburg

ex	Ausgestorbener Brutvogel	mh	Mittelhäufiger Brutvogel
es	Extrem seltener Brutvogel	h	Häufiger Brutvogel
ss	Sehr seltener Brutvogel	sh	Sehr häufiger Brutvogel
s	Seltener Brutvogel		

Im Rahmen der Begehung außerhalb der Brutzeit wurden die oben genannten Vögel im 50-m-Radius durch Sichtbeobachtungen und Verhör nachgewiesen. Insbesondere Spechte sowie Kleiber und Zaunkönig nutzen als Höhlenbrüter Baumhöhlen, welche im 50-m-Radius an insgesamt 5 Bäumen entlang des Weges nachgewiesen wurden. Ein Besatz der Höhlen wurde nicht festgestellt. Horste und Nester wurden im 50-m-Radius in den Gehölzen nicht beobachtet.

Fledermäuse

Im Rahmen der Kartierungen durch die MEP PLAN GMBH (2020b) im Jahr 2017 wurden die baumbewohnenden Fledermausarten Großer Abendsegler und Rauhauffledermaus im Untersuchungsgebiet der geplanten Bauschuttdeponie nachgewiesen. Gemäß den Daten des LFU (2020c) befindet sich nordöstlich von Kuhsdorf ein Winterquartier der Arten Braunes Langohr, Großes Mausohr, Wasserfledermaus und Fransenfledermaus. Etwa 2.000 m südlich von Guhlsdorf liegt ein Einzelnachweis des Großen Abendseglers (LFU 2020c).

Im 50-m-Radius wurde in den Waldbereichen an insgesamt 5 Höhlenbäumen Potential für Sommerquartiere oder Winterquartiere für baumbewohnende Fledermäuse vorgefunden. Eine Eiche (B01) weist auf etwa 5 m Höhe eine Höhle in einem Seitenast mit Potential für Sommer- oder Winterquartiere baumbewohnender Fledermäuse auf. Eine weitere Eiche (B04) weist in etwa 3 m Höhe eine Höhle ebenfalls mit Potential für Winter- oder Sommerquartiere auf. Eine Birke (B06) mit einer Höhlung ebenfalls in 3 m Höhe weist Potential für ein Sommerquartier auf. Eine Roteiche (B08) weist Potential für Fledermaus-Spaltenquartiere auf. Des Weiteren weist eine Kiefer (B10) Höhlen ab etwa 2 m Höhe auf, welche Potential für Sommerquartiere bieten. Die Lage der Bäume ist in der Karte 1 im Artenschutzgutachten (MEP PLAN GMBH 2021c) dargestellt.

Amphibien

Gemäß den Daten des LFU (2020c) kommen im Messtischblattquadranten 2838-SW die besonders geschützten Arten Erdkröte, Teichmolch und Teichfrosch sowie der streng geschützte Moorfrosch vor. Für den MTB-Quadranten 2938-NW liegen keine Daten vor. Im Zuge der Kartierungen der MEP PLAN GMBH (2020b) im Jahr 2017 wurden im Bereich der geplanten Deponie östlich der Zuwegung die Arten Knoblauchkröte, Kreuzkröte und Wechselkröte als streng geschützte Amphibien in terrestrischen Habitaten sowie teilweise in Laichgewässern nachgewiesen.

Entlang des Weges sowie im 50-m-Radius wurden keine geeigneten, potentiellen Laichgewässer für Amphibien im Zuge der Vor-Ort-Begehung vorgefunden. Potentielle Laichgewässer sind vor allem im Norden und Nordosten des 1.000-m-Radius in Form von temporären und perennierenden Kleingewässern im Bereich der Landwirtschaftsflächen und in der Ortschaft Luggendorf sowie im Bereich des ehemaligen Kiessandtagebaus vorhanden.

Reptilien

Im Rahmen der Kartierungen durch die MEP PLAN GMBH (2020b) im Jahr 2017 wurde die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) im Bereich des ehemaligen Kiessandtagebaus als streng geschützte Reptilienart des Anhang IV der FFH-Richtlinie nachgewiesen. Gemäß den Daten des LFU (2020c) kommt im Messtischblatt-Quadranten 2838-SW lediglich die Ringelnatter als besonders geschützte Reptilienart vor.

Entlang des Weges sowie im 50-m-Radius wurden keine geeigneten Strukturen für Reptilien wie beispielsweise Lesesteinhaufen, grabbarer Oberboden und besonnte Gebüschvegetation vorgefunden. Aufgrund der Nutzung als Intensivacker im Westen des Untersuchungsgebiets und der Beschattung der Wegsäume durch Baumreihen, ist nicht mit dem Vorkommen von Zauneidechsen in diesem Bereich der Zuwegung zu rechnen. Auch die bewaldeten Bereiche im Zentrum und Osten des 50-m-Radius bieten keine geeigneten Habitate für Reptilien innerhalb der vorhandenen Nadelforstflächen.

Es ist auch nicht mit einer Besiedlung innerhalb der Kiefernforstbereiche im Osten des 50-m-Radius durch die Zauneidechsenpopulation aus der ehemaligen Kiesgrube Luggendorf zu rechnen, da die bewaldeten Bereiche keine geeigneten Sonn- und Versteckmöglichkeiten für die Art bieten.

Weitere Artengruppen

Gemäß den Daten des LFU (2020c) kommen im Messtischblatt 2838 die streng geschützten Arten des Anhangs II und IV der FFH-Richtlinie Fischotter und Biber vor. Für beide Arten stellen das Untersuchungsgebiet und sein 500-m-Radius keine geeigneten Habitatstrukturen dar. Als besonders geschützte Art des Anhang V der FFH-Richtlinie kommt die Weinbergschnecke im Bereich des ehemaligen Kiessandtagebaus vor (MEP PLAN GMBH 2020b & LFU 2020c). Auch für diese Art bieten die Forstflächen und Intensivackerbereiche des Untersuchungsgebiets keine geeigneten Habitatstrukturen.

Im Rahmen der Vor-Ort-Begehung wurden drei Ameisennester der besonders geschützten Großen Roten Waldameise am Wegesrand vorgefunden. Die Lage ist in Karte 1 im Artenschutzgutachten der MEP PLAN GMBH (2020c) dargestellt.

Des Weiteren wurden entlang der geplanten Zuwegung insgesamt 9 Bäume mit Potential für xylobionte Käfer aufgenommen. Dies betrifft die Gehölze B01 bis B09, welche entlang des Weges zu beiden Seiten stehen. Dabei handelt es sich um 5 Stieleichen, eine Roteiche und 3 Birken mit Brusthöhendurchmessern von 50 bis 160 cm. Die Bäume wiesen Höhlungen und Spalten auf.

3.4.2.2 Bewertung

Die Bewertung der potentiell vorhandenen Fauna wird im Artenschutzgutachten (MEP Plan GmbH 2021c) vorgenommen.

Das Untersuchungsgebiet stellt vor allem für frei- und höhlenbrütende Vogelarten sowie teilweise auch für Bodenbrüter geeignete Habitate in den Waldbereichen und Gehölzreihen sowie Ackerrändern dar. Entlang des Weges wurden 5 Höhlenbäume als potentielle Brutstätten aufgenommen, Horste und Nester waren im 50-m-Radius nicht vorhanden.

Auch für Fledermäuse stellen die nachgewiesenen Baumhöhlen und Spalten potentielle Sommer- oder Winterquartiere dar. Der Waldweg an sich sowie die im Westen anschließende Gehölzreihe stellen zudem eine potentielle Leitstruktur für die Artengruppe dar.

Potentielle Habitate für Amphibien wurden im 50-m-Radius nicht nachgewiesen. Die Biotopausstattung des Untersuchungsgebiets ist eher unattraktiv für die Artengruppe. Gleiches gilt für Reptilien, wie beispielsweise die Zauneidechse.

Die naturnahen Waldbereiche und Laubmischbestände sowie die Habitatbäume entlang des Weges sind als Habitate für diverse Artengruppen besonders hervorzuheben, wohingegen der Intensivacker, die Zuwegung selbst sowie die Nadelforste eher nachgeordnete Habitatpotentiale aufweisen.

3.5 Schutzgut Landschaftsbild

3.5.1 Bestand

Die Landschaft im Untersuchungsgebiet wird durch den Formenschatz der glazialen Serie geprägt. Dabei tritt ein kleinräumiges Mosaik aus wechselnden Landschaftsformen der Grundmoräne, Endmoräne und glazialer Rinnen auf. Die wallartige Aufschiebung der Endmoräne aus Geröll und feinerem Material verläuft südlich der Ortschaften Retzin, Groß Pankow und Kuhdorf im Norden des Untersuchungsgebiets. Die Bereiche der Grundmoränenablagerungen sind fruchtbar und werden größtenteils ackerbaulich genutzt. Diese flachen bis welligen Bereiche liegen nördlich der Grundmoräne außerhalb des Untersuchungsgebiets. Das abfließende Schmelzwasser bildete Rinnen, welche heute das Landschaftsbild der Prignitz prägen. Fließgewässer wie die Zuflüsse der Stepenitz Panke nördlich und Jeetzbach südlich des 1.000-m-Radius wurden durch solche Abflussbahnen gebildet.

Das Untersuchungsgebiet liegt in der Landschaftseinheit „Höhenrücken Schwarzer Berg – Kronsberge“ (PLANKONTOR MBH 1999). Die hier prägende Hügelkette wird durch die Kronsberge als höchste Erhebung mit 125 m NN, den Schwarzen Berg, Butterberg und Hilgenberg gebildet.

Der direkte Eingriffsbereich um den Bestandsweg wird vornehmlich von Nadelforsten geprägt sowie Intensivackerflächen. Standortgerechte Laubgehölze wie Stieleiche, Birke, Pappel und Faulbaum werten die Wegsäume und Waldbereiche auf. Von einer touristischen Nutzung des Wirtschaftsweges ist aufgrund der aktuellen Lage zwischen der L 103 nördlich der Ortschaft Guhlsdorf und dem ehemaligen Kiessandtagebau nicht auszugehen. Eine Nutzung durch die lokale Bevölkerung zur Naherholung ist jedoch anzunehmen.

3.5.2 Bewertung

Die Landschaft ist durch ihr bewegtes Gelände und die Wechsel aus Wald, Landwirtschaftsflächen und Kleingewässern sowie Feldgehölzen und Gräben bzw. Fließgewässern im Untersuchungsgebiet als ästhetisch ansprechend zu bewerten. Die monotonen Kiefernforste werden durch Laubgehölze aufgewertet, größere Äcker durch Baumreihen und Kleingewässer gegliedert.

4 Ermittlung der Beeinträchtigungen und Konfliktanalyse

Durch das Vorhaben kommt es zu Wertminderungen und -verlusten von Wert- und Funktionselementen des Naturhaushaltes durch:

- direkte Inanspruchnahme von Flächen (Verdichtung, Abtrag und Überschüttung von Boden),
- zeitweilige Flächenumwandlung in geringerwertige Biotope bzw. Flächen und
- zwischenzeitliche Funktionsminderungen bei der bauzeitlichen Inanspruchnahme von Biotopen bzw. Flächen.

4.1 Beeinträchtigungen des Schutzgutes Boden

Im Eingriffsbereich handelt es sich um einen anthropogen stark überprägten Boden, welcher in Form eines Bestandsweges vollversiegelt ist. Die ca. 3,5 m breite Schottertragschicht des Wirtschaftsweges weist keine Ertrags-, Puffer- und Speichervermögen sowie eine beeinträchtigte Versickerung des Oberflächenwassers auf. Daher kann das Schutzgut Boden als geringwertig in diesem Bereich eingeschätzt werden. In den umliegenden Bereichen außerhalb der Versiegelung ist das Schutzgut Boden im Vorhabengebiet als hochwertig einzuschätzen.

Da die baubedingten Auswirkungen von Vegetationsabtrag sowie Staub- und Abgasemissionen auf die Bauphase beschränkt und somit temporär und lokal begrenzt sind und die Bereiche nach Beendigung des Baus rekultiviert werden, sind die Beeinträchtigungen des Schutzgutes während der Bauphase unerheblich. Weitere Auswirkungen auf den Boden sind durch bauzeitliche Havarien möglich. Ein Schadstoffeintrag in den Boden kann die Grundwasserschutzfunktion potentiell beeinträchtigen. Eine Anreicherung von Schadstoffen in Pflanzen führt zu einer Schädigung der Fauna und damit zur Beeinflussung der Lebensraumfunktionen. Bei der Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen und Vermeidungsmaßnahmen (Kap. 5) ist die Wahrscheinlichkeit von Betriebsstörungen sehr gering. Die Beeinträchtigungen durch Havarien oder Betriebsstörungen werden aus diesen Gründen als unerheblich eingestuft.

Die anlagebedingten Auswirkungen der Wegeinstandsetzung beschränken sich zum einen auf die herzustellende Vollversiegelung

- auf 3 m Breite im Bereich des vorhandenen Bestandswegs,
- den 8 Ausweichbuchten sowie
- im Bereich der Anbindung an die L 103.

Der aktuell 3,5 m breite Bestandsweg weist bereits gem. der Baugrunduntersuchung (GLI 2021a) eine Vollversiegelung auf und bleibt durch die Wegeinstanzsetzung auf 3 m Breite ebenfalls vollversiegelt.

Weiterhin sind 8 Ausweichbuchten mit Befestigung durch Betonpflastersteine abseits des Bestandsweges in vollversiegelter Bauweise geplant. Diese werden auf unversiegeltem Boden errichtet, wodurch auf insgesamt 600 m² neue Vollversiegelung entsteht.

Im Bereich der Anbindung an die L 103 ist die Vollversiegelung mit insgesamt 750 m² auf vollversiegelten Boden im Bereich des Bestandsweges und unversiegeltem Boden in den Kurvenradien vorgesehen. Der Bestandsweg im Bereich der Anbindung an die L 103 weist eine vollversiegelte Fläche von ca. 266 m² auf. Weiterhin wird die vollversiegelte Fläche von ca. 20 m² der bestehenden L103 aus dem Bereich der Anbindung herausgerechnet (vgl. Karte 2.2). Somit ergibt sich eine neue Vollversiegelung von 464 m² in den Kurvenradien.

Zum anderen erfolgt eine Teilversiegelung des Bodens durch die Anlage des beidseitigen Banketts als Schotterrassen auf je 0,5 m Breite. Die neue Wegebreite inklusive der Bankette beträgt somit 4 m und ragt damit 0,5 m über den Bestandsweg in Form der Schotterrassenstreifen auf einer Fläche von 956 m² hinaus (exklusive Bereich Anbindung an die L 103). Im Bereich der Anbindung an die L 103 erfolgt die Anlage des Banketts als Schotterrassen auf einer Fläche von 58 m² (vgl. Karte 2.2). Insgesamt ist somit für die Anlage des Banketts von einer neuen Teilversiegelung auf ca. 1.014 m² auszugehen.

Betriebsbedingt kommt es zu keinen erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzgutes Boden, da die Befahrung durch Lkw auf der befestigten Wegedecke stattfindet und somit eine weitere Bodenverdichtung beispielsweise durch das Befahren von Saumstreifen vermieden wird.

Somit ergeben sich anlagebedingt permanente, erhebliche Eingriffe in das Schutzgut Boden in Form von 1.064 m² neu entstandener Vollversiegelung sowie 1.014 m² neu entstandener Teilversiegelung. Eine Kompensation des Eingriffs ist möglich.

Tabelle 4-1: Beeinträchtigung Schutzgut Boden

Eingriff	Eingriffsfläche in m ²
Bereich bestehender Wirtschaftsweg (exkl. Bereich der Anbindung an L103)	
Ausweichbuchten (Vollversiegelung)	600
Bankett (Teilversiegelung)	956
Bereich Anbindung L 103 im Westen des bestehenden Wirtschaftswegs	
Anbindung L103 (Vollversiegelung)	464
Bankett (Teilversiegelung)	58
Summe Vollversiegelung insgesamt (m²)	1.064
Summe Teilversiegelung insgesamt (m²)	1.014

4.2 Beeinträchtigungen des Schutzgutes Wasser

Bau- und betriebsbedingt können Beeinträchtigungen des Grundwassers bei Unfällen oder Havarien von Baumaschinen oder Fahrzeugen mit Austritt von größeren Mengen an Kraft- und Schmierstoffen auftreten, sind aber bei der Einhaltung der Vermeidungsmaßnahmen (Kap. 5) unwahrscheinlich.

Das Schutzgut Wasser, insbesondere der Wasserhaushalt, wird nur geringfügig anlagebedingt beeinflusst. Die Auswirkungen beschränken sich auf die neue Vollversiegelung der Ausweichbuchten und die Teilversiegelung im Bereich des Banketts entlang der Zuwegung. Die direkte Beeinträchtigung durch Bodenversiegelung und damit der Einfluss auf die Grundwasserneubildung sind aufgrund der Teilversiegelung und der geringen Fläche an neuer Vollversiegelung vernachlässigbar. Ein Versickern des Oberflächenwassers entlang des Weges ist weiterhin möglich.

Mit einer Absenkung der Grundwasserneubildungsrate durch die neu entstehende Voll- und Teilversiegelung auf 2.078 m² ist nicht zu rechnen. Das anfallende Niederschlagswasser wird flächig im unmittelbaren Umfeld der Eingriffsbereiche versickert. Durch die Lage der Zuwegung werden keine Oberflächengewässer beeinflusst.

Durch den Eingriff ist nicht von einer Verschlechterung des derzeitigen Zustandes des Schutzguts Wasser auszugehen. Die Beeinträchtigungen in Bezug auf das Schutzgut Wasser durch das geplante Vorhaben sind als unerheblich einzustufen.

4.3 Beeinträchtigungen des Schutzgutes Klima und Luft

Vorbelastungen des Schutzgutes Klima und Luft sind keine zu nennen. Es geht lediglich von den forst- und landwirtschaftlichen Erschließungswegen eine zeitweise Belastung im Untersuchungsgebiet aus. Bauzeitliche Umweltverschmutzungen sind nicht in erheblichem Maße zu erwarten. Baubedingte Beeinträchtigungen wie Baulärm und Baustellenverkehr sind räumlich und zeitlich begrenzt. Lokalklimatische Veränderungen und damit die Verringerung der Ausgleichs- und Frischluftproduktion sind während der Bauphase nicht zu erwarten.

Auch anlagebedingt entsteht keine Beeinträchtigung des Klimas und der Luft, da es zu keinen dauerhaften Gehölzentfernungen kommt.

Betriebsbedingt ist mit einer Steigerung der Abgas- und Lärmimmission im Vorhabengebiet durch den Lieferverkehr zur geplanten Bauschuttdeponie zu rechnen. Dieser Verkehr beschränkt sich werktags auf die Tagzeiträume. Durch die umgebenden Gehölze kann die Lärmausbreitung abgeschwächt und die Abgasausbreitung vermindert werden.

Insgesamt sind die Auswirkungen durch die Instandsetzung und Nutzung der Zuwegung auf das Schutzgut Luft und Klima als gering und die Beeinträchtigungen als unerheblich einzuschätzen.

4.4 Beeinträchtigungen der Schutzgüter Biotope, Flora und Fauna

4.4.1 Biotope und Flora

Baubedingt kommt es zur Inanspruchnahme von Baustelleneinrichtungen, welche jedoch nach Abschluss der Baumaßnahme rückgebaut und rekultiviert werden. Dabei kommt es zu keinem dauerhaften Verlust hochwertiger Biotoptypen. Somit sind die bauzeitlichen Eingriffe in das Schutzgut Biotope als unerheblich einzuschätzen.

Der anlagebedingte Eingriffsbereich beschränkt sich auf die Instandsetzung des Bestandsweges inkl. Anbindung an die L 103 sowie die neu herzustellenden 8 Ausweichbuchten und das Bankett im Bereich der Wegräume. Durch die Inanspruchnahme der Wegräume durch Schotterrasen entsteht kein erheblicher Eingriff in das Schutzgut Biotope, da bereits im aktuellen Zustand hier ruderaler Säume wachsen, welche sich nach Umsetzung der Maßnahme wieder entwickeln können. Ebenfalls besteht durch die Instandsetzung der Zuwegung im Bereich des bestehenden Weges und der bestehenden L 103 kein erheblicher Eingriff.

Durch die Anbindung an die L 103 kommt es zu einem dauerhaften Verlust von 3 einzelnen Straßenbäumen sowie ca. 22 m² der Baumreihe nördlich des Bestandsweges. Diese Gehölze weisen keine potentiellen Habitatstrukturen, wie Höhlungen oder Spalten, für Fledermäuse, Höhlenbrüter oder xylobionte Käfer aus. Der Verlust dieser Gehölzstrukturen ist zu kompensieren. Die vorhandenen Gehölzreihen im Osten sowie die Waldränder werden nicht beeinträchtigt. Zum Teil bilden die Wald- und Forstbestände ein geschlossenes Kronendach über dem Bestandsweg, welches teilweise im Rahmen des Lichtraumprofilschnitts zurück geschnitten werden muss, um die ungehinderte Passage der Lkw zu gewährleisten. Mit einer Schädigung der Gehölze und einem Absterben dieser ist nicht zu rechnen.

Insgesamt entsteht somit im Bereich der Ausweichbuchten auf einer Fläche von 600 m² ein permanenter Verlust an Saumvegetation. Im Bereich der Anbindung an die L 103 entsteht zudem ein dauerhafter Verlust von ruderalen Säumen und intensiv genutztem Acker sowie eines Teils der Baumreihe auf insgesamt 464 m². Zusätzlich gehen im Bereich der Anbindung 3 Straßenbäume dauerhaft verloren. Dieser Verlust ist zu kompensieren.

Betriebsbedingt sind keine erheblichen Beeinträchtigungen durch die Nutzung als Zuwegung zur geplanten Deponie zu erwarten.

Tabelle 4-2: Beeinträchtigung Schutzgut Biotope

Eingriff	Fläche in m ²
Bereich bestehender Wirtschaftsweg (exkl. Bereich der Anbindung an L103)	
permanente Flächeninanspruchnahme Ausweichbuchten	600
Bereich Anbindung L 103 im Westen des bestehenden Wirtschaftswegs	
dauerhafte Flächeninanspruchnahme Zuwegung	464
Gehölzfällung 3 Straßenbäume	Stückzahl: 3
Summe	1.064

4.4.2 Fauna

Bauzeitlich eintretende Beeinträchtigungen des Schutzgutes Fauna sind teilweise nicht auszuschließen. Durch die Realisierung der im Zuge des Artenschutzgutachtens (MEP PLAN GMBH 2021c) erarbeiteten Maßnahmen zur Vermeidung der Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG ist eine Kompensation der Eingriffe in das Schutzgut Fauna möglich. Dafür werden die festgelegten Artenschutzmaßnahmen (vgl. Kap. 7.3) in das vorliegende Gutachten übernommen.

Während der gesamten Bauzeit kann es durch die Anlage von Lagerplätzen und Baustelleneinrichtungsflächen zu einer Einschränkung der Nutzbarkeit von Nahrungshabitaten oder auch Brutrevieren einiger im Gebiet vorkommender Vogelarten kommen. Gehölzfällungen sind in geringem Umfang lediglich im Bereich der Anbindung an die L 103 vorgesehen. Die nachgewiesenen potentiellen Habitatbäume sind jedoch von den Fällungen nicht betroffen. Daher ist unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen von keiner Beeinträchtigung auszugehen. Durch den Oberbodenabtrag und die Erdbaumaßnahme kommt es baubedingt zu einem Habitatverlust für bodenbrütende Arten. Die Baufeldfreimachung der Wegsäume kann zu einer Verringerung der Flora und damit auch einem Rückgang des Nahrungsangebotes führen, jedoch nur sehr kleinflächig. Baubedingt kann es auch zu einer Flächeninanspruchnahme im Bereich der Ameisennester der Großen Roten Waldameise kommen, welche sich zu beiden Seiten des Bestandsweges befinden.

Durch entsprechende Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen ist eine Kompensation der Eingriffe in das Schutzgut Fauna möglich. Die Kompensation dieser Eingriffe wird über die Maßnahmen aus dem Artenschutzgutachten (MEP PLAN GMBH 2021c) realisiert. Die dort festgelegten Artenschutzmaßnahmen werden in den vorliegenden LBP in Kapitel 7.3 übernommen. Unter Beachtung der Maßnahmen sind keine erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzgutes Fauna zu erwarten.

4.5 Beeinträchtigungen des Schutzgutes Landschaftsbild

Baubedingt können geringe Auswirkungen auf das Landschaftsbild durch den Baustellenverkehr und Baumaschinen auftreten. Diese sind jedoch temporär beschränkt und durch die bestehenden Gehölzreihen und Wälder kaum einsehbar.

Da aktuell schon ein Bestandsweg existiert, welcher als Wirtschaftsweg für die Land- und Forstwirtschaft genutzt wird, ist mit keinen erheblichen Beeinträchtigungen anlagebedingt zu rechnen. Auch betriebsbedingt ist nicht mit einer erheblichen Beeinträchtigung des Landschaftsbildes zu rechnen, da der Zulieferverkehr zur geplanten Deponie größtenteils durch Gehölze verschattet stattfindet.

Es ist insgesamt mit keinen erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzguts Landschaftsbild zu rechnen.

4.6 Beeinträchtigungen der Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern

Die vorstehenden Darstellungen zeigen, dass mit dem geplanten Vorhaben anlagebedingte, permanente Beeinträchtigungen sowie temporäre, baubedingte Konflikte zu erwarten sind. Die Hauptbeeinträchtigungen liegen in der dauerhaften Flächeninanspruchnahme der Anbindung an die L 103, der Ausweichbuchten und Bankettstreifen in bisher unversiegelten Wegsaumbiotopen vor.

Aus der Teil- und Vollversiegelung dieser Flächen resultiert eine Entfernung der Vegetation und Beeinträchtigung des Oberbodens und daraus eine Beeinträchtigungen der Schutzgüter Biotope und Boden sowie Arten. Die Beeinträchtigungen durch die Wegeinstandsetzungsmaßnahme sind durch geeignete Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen auf ein Minimum zu reduzieren. Unvermeidbare erhebliche Beeinträchtigungen sind zu kompensieren. Das betrifft die Schutzgüter Boden und Biotope.

Tabelle 4-3: Beeinträchtigungen der Schutzgüter

Eingriffe	Wirkung auf*					Wirkung infolge**		
	B	W	K/L	B/T/P	L	a	b	c
Bodenversiegelung	x	x	x	x	x	x	x	
Verlust von Biotoptypen	x	x	x	x	x	x	x	
Baulärm, Abgase von Baumaschinen und -fahrzeugen			x	x		x		
Einrichtung von Flächen für Bodenlagerung und Baustellenverkehr	x	x	x	x	x	x		

Spalte 3: Wirkung auf: B - Boden; W - Wasser; K/L - Klima/ Luft; B/T/P - Biotope/Tiere/ Pflanzen; L - Landschaftsbild
x Wirkung erheblich
 x Wirkung unerheblich
 Spalte 4: Wirkung infolge: a - Bau; b - Anlage; c - Betrieb

4.7 Konfliktanalyse

Das Vorhaben hat temporäre (K 0.Nr.) und dauerhafte (K Nr.) Wirkungen auf alle Schutzgüter. Die nachfolgende Tabelle listet die zu erwartenden Konflikte auf.

Tabelle 4-4: zu erwartende Konflikte

Konflikt-Nr.	Konflikt
Boden	
K 0.1	Temporäre Bodenverdichtung durch Baumaschinen und Transportfahrzeuge sowie Baustelleneinrichtungen und Lagerplätze
K 1	Dauerhafter Verlust bzw. Einschränkung von Bodenfunktionen durch Teil- und Vollversiegelungen
K 2	Dauerhafte und temporäre Möglichkeit des Eintrages fahrzeugspezifischer Schadstoffe (v.a. Schmier- und Treibstoffe) in den Boden (Havariefall)
Wasser	
K 2	Dauerhafte und temporäre Möglichkeit des Eintrages fahrzeugspezifischer Schadstoffe (v.a. Schmier- und Treibstoffe) in das Grundwasser (Havariefall)
Klima und Luft	
K 3	Temporäre und dauerhafte Beeinträchtigungen der Luftqualität durch Abgas- und Staubbelastungen während der Baumaßnahmen und durch den Zulieferungsverkehr
Landschaftsbild/Erholung	
K 0.2	Temporäre Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Baufahrzeuge, Maschinen und Baustelleneinrichtungen
Arten und Lebensgemeinschaften	
K 0.3	Temporäre Beeinträchtigungen der Fauna durch Baufahrzeuge etc. (Lärm und visuelle Störungen)
K 4	Dauerhafte Inanspruchnahme von Biotoptypen (inkl. Fällungen) geringer bis mittlerer Wertstufe
K 5	Dauerhafte und temporäre Beeinträchtigungen von Jagd- und Nahrungshabitaten
K 6	Mögliche Beeinträchtigungen von Reproduktionshabitaten
K 7	Risiko der direkten Tötung von Individuen

5 Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung

Zur Vermeidung und Minderung der Eingriffsfolgen werden nachfolgende Punkte bei der Umsetzung des Vorhabens berücksichtigt:

- V 1** Die Inanspruchnahme von Flächen wird auf ein Minimum reduziert. Diese Maßnahme entspricht der Artenschutzmaßnahme V_{ASB1} des Artenschutzgutachtens (MEP PLAN GMBH 2021c).
- V 2** Die notwendigen Baustelleneinrichtungsflächen werden nicht vollversiegelt. Bestehende Wege werden zur Anfahrt genutzt. Baustelleneinrichtungs- und Lagerflächen werden nach Abschluss der Maßnahme zurückgebaut. Der Untergrund wird im Bereich der Flächeninanspruchnahme durch die Baustelle nach Rückbau dieser wieder nutzbar gemacht, der abgeschobene Oberboden wird wieder eingebaut, verdichteter Boden wird aufgelockert.
- V 3** Der im Zuge der Bauphase anfallende Oberboden wird getrennt vor Ort gelagert und fachgerecht wieder eingebaut.
- V 4** Anfallendes Niederschlagswasser wird flächig versickert.
- V 5** Bei den Baumaßnahmen wird die DIN 18920 „Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen“ beachtet und angewendet. Die Zufahrt für Baufahrzeuge wird so gestaltet, dass eine Gefährdung bzw. Zerstörung der Wegeseitenräume (Rand- und Saumbiotope) sowie wegbegleitender Bäume und Sträucher vermieden wird. Entstandene Schäden werden behoben. Die Wegeseitenräume werden nicht als Stell- und Lagerplätze genutzt.
- V 6** Zusätzliche Belastungen des Boden- und Wasserhaushaltes während der Bau- und Betriebsphase werden durch sachgerechten Umgang mit wassergefährdenden Stoffen gemäß der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) vermieden.
- V 7** Die Immissionsbelastungen werden durch den Einsatz von Maschinen, die dem aktuellen Stand der Technik entsprechen, so weit wie möglich minimiert.
- V 8** Die Gefahr einer Tötung von Vögeln oder Fledermäusen durch die Baufeldfreimachung ist während der Brut- und Wochenstubenzeiten am größten. Aus diesem Grund ist aus artenschutzfachlicher Sicht die Baufeldfreimachung der in Anspruch zu nehmenden Flächen, wie Stellflächen oder Erdbaumaßnahmenfläche sowie die Rückschnitte der Gehölze für den Lichtraumprofilschnitt, außerhalb der Brut- und Vegetationsperiode zwischen Anfang Oktober und Ende Februar durchzuführen. Gehölzentfernungen sind gemäß § 39 BNatSchG nur in diesem Zeitraum möglich. Diese Maßnahme entspricht der Artenschutzmaßnahme V_{ASB2} des Artenschutzgutachtens (MEP PLAN GMBH 2021c)

6 Ermittlung des Kompensationsbedarfs

Die Ermittlung des Kompensationsbedarfs für die Biotoptypen erfolgt anhand der „Hinweise zum Vollzug der Eingriffsregelung HVE“ (MLUV 2009) und auf Grundlage der Biotoptypen als den zentralen wertgebenden Indikatoren. Die Biotoptypen geben Aufschluss über die Ausprägung verschiedener biotischer und abiotischer Funktionen und bilden diese bis zu einem gewissen Grad summarisch ab (LANA 2002).

6.1 Kompensationsbedarf Bodenversiegelung

Durch die Teil- und Vollversiegelung im Zuge des Vorhabens werden Böden allgemeiner Funktionsausprägung mit einer Größe von insgesamt 2.078 m² dauerhaft in Anspruch genommen (vgl. Kap. 4.1). Bei Teilversiegelungen wird von einem effektiven Versiegelungsgrad von 50 % ausgegangen. Nach MLUV (2009) sind die Beeinträchtigungen des Bodens durch Teilversiegelung vorrangig durch Entsiegelungsmaßnahmen im Verhältnis 0,5 bzw. Vollversiegelungen im Verhältnis 1:1 auszugleichen. Alternativ können Beeinträchtigungen von Böden mit allgemeiner Funktionsausprägung nach MLUV (2009) auch durch beispielsweise Gehölzpflanzungen im Verhältnis 1:2 Vollversiegelungsäquivalent ausgeglichen werden.

Tabelle 6-1: Ermittlung der Kompensationsfläche für die Bodenversiegelung

Eingriff	Eingriffsfläche in m ²	Kompensationsfaktor	Kompensationsfläche in m ²
Bereich bestehender Wirtschaftsweg (exkl. Bereich der Anbindung an L103)			
Ausweichbuchten (Vollversiegelung)	600	1	600
Bankett (Teilversiegelung)	956	0,5	478
Bereich Anbindung an L 103 im Westen des bestehenden Wirtschaftswegs			
Anbindung L103 (Vollversiegelung)	464	1	464
Bankett (Teilversiegelung)	58	0,5	29
Summe Kompensationsfläche (m²)			1.571

Es ergibt sich ein Kompensationsbedarf durch die neu entstandene Teil- und Vollversiegelung von 1.571 m² Vollversiegelungsäquivalent.

6.2 Kompensationsbedarf Biotopverluste

Zur Instandsetzung des Wirtschaftsweges ist keine dauerhafte Rodung von Waldflächen notwendig. Im Bereich der permanenten Flächeninanspruchnahme der Bankette werden Schotterrasen angelegt, in welchen sich wieder ruderale Wegesäume herstellen, welche im aktuellen Zustand bereits existieren. Die Inanspruchnahme von Saumstrukturen durch die Neuanlage der 8 Ausweibuchten werden Flächen mit einer geringen bzw. mittleren naturschutzfachlichen Wertigkeit (ruderales Wegesäume) in einer Größe von insgesamt 600 m² in Anspruch genommen. Schutzbedürftige Arten und deren Lebensgemeinschaften kommen im Eingriffsbereich nicht vor. Lediglich 10 Bäume entlang des Weges weisen Habitatpotential für Vögel, Fledermäuse oder xylobionte Käferarten auf. Diese werden durch die Wegeinstanzsetzung nicht beeinträchtigt.

Im Bereich der Anbindung an die L 103 werden 3 einzelne Straßenbäume und ca. 22 m² der Baumreihe sowie ruderales Saumstrukturen mit einer Fläche von 396 m² und eine kleine Teilfläche von 46 m² des intensiv genutzten Sandackers in Anspruch genommen.

Die Eingriffsbereiche werden, unter der Voraussetzung, dass die durchzuführenden Kompensationsmaßnahmen einen Biotoptyp mit einer höheren Wertigkeit zum Ziel haben, mit einem Kompensationsfaktor von 1,0 bilanziert. Zusätzlich wird der Verlust von den 3 einzelnen Straßenbäumen gemäß MLUV (2009) nach den Vorgaben des „Handbuch für die Landschaftspflegerische Begleitplanung bei Straßenbauvorhaben im Land Brandenburg“ (MIR 2006) bei der Kompensation entsprechend berücksichtigt.

Tabelle 6-2: Ermittlung der Kompensationsfläche für den Biotopverlust

Eingriff	Fläche in m ²
Bereich bestehender Wirtschaftsweg (exkl. Bereich der Anbindung an L103)	
Flächeninanspruchnahme im Bereich der ruderalen Saumstrukturen	600
Bereich Anbindung L 103 im Westen des bestehenden Wirtschaftswegs	
Flächeninanspruchnahme im Bereich der ruderalen Saumstrukturen	396
Flächeninanspruchnahme im Bereich des intensiv genutzten Sandackers	46
Flächeninanspruchnahme im Bereich der Baumreihe	22
Gehölzfällung 3 Straßenbäume	Stückzahl: 3
Summe	1.064

Aus der Berechnung ergibt sich eine benötigte Kompensationsfläche für den Eingriff in das Schutzgut Biotope von 1.064 m². Die temporär in Anspruch genommenen Flächen werden nach dem Rückbau an Ort und Stelle wieder aufgeforstet bzw. neu angepflanzt. Daher ergibt sich für diese Flächen kein weiterer Kompensationsbedarf.

Gemäß den Vorgaben des „Handbuch für die Landschaftspflegerische Begleitplanung bei Straßenbauvorhaben im Land Brandenburg“ (MIR 2006) sind für die Fällung der 3 Straßenbäume an der L 103 insgesamt 15 standorttypische Laubbäume mit einem

Stammumfang von 12 bis 14 cm zu pflanzen. Die Ermittlung der Anzahl zu pflanzender Bäume ergibt sich aus der nachfolgenden Herleitungsformel (MIR 2006) und kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

- Formel: $((\text{Stammumfang in cm} \times \text{Vitalitätsfaktor}) : 15) - 2) \times \text{Faktor Baumschulgröße}$

Tabelle 6-3: ermittelte Anzahl Gehölzpflanzungen gem. MIR (2006)

Baum-Nr.	Stammumfang in cm	Vitalitätsstufe (Vitalitätsfaktor) gem. MIR 2006)	Gerundete Anzahl zu pflanzender Bäume mit Stammumfang von 12-14 cm (Baumschulgröße in cm – Faktor 1)
1	112	1 (0,8)	4
2	131	1 (0,8)	5
3	149	1 (0,8)	6
Summe Gehölzpflanzung: 15			

6.3 Kompensationsbedarf Funktionsverluste

Bei der Betrachtung des funktionsbezogenen Ausgleichs sind aus Sicht des Arten- und Biotopschutzes die Lebensraum- und die Verbundfunktion relevant. Durch den Eingriff betroffene Biotoptypen sind vor allem die Wegesäume und der bestehende Wirtschaftsweg selbst, welche keine spezielle Lebensraum- und Verbundfunktion aufweisen. Sie sind von untergeordneter naturschutzfachlicher Bedeutung. Wegesäume können Trittsteinbiotope u.a. für die Artengruppen der Amphibien oder Reptilien sein.

Lineare Elemente wie Baumreihen und Waldränder fungieren als Leitstrukturen und vernetzen unterschiedliche Biotope miteinander. Diese Biotope können vor allem für die Artengruppen der Fledermäuse sowie der wenig mobilen Arten (Reptilien und Amphibien) eine wichtige Funktion einnehmen. Im Bereich der Baumreihen und Waldränder wurde Potential für Fledermäuse, Vögel und xylobionte Käfer erfasst.

Zur Instandsetzung des Wirtschaftsweges ist keine Rodung von Waldflächen notwendig. Aufgrund der durch das Vorhaben betroffenen Wegesäume und Ruderalvegetation mit überwiegend geringer naturschutzfachlicher Bedeutung, ist für diese Biotoptypen von keinem Verlust der Lebensraum- und Biotopfunktion auszugehen. Durch die Anlage von Schotterrasen im Bereich der Bankette und dem Erhalt der Saumvegetation abseits der Ausweibuchten ist der Eingriff kleinflächig und als unerheblich zu beurteilen. Somit kommt es zu keinen Verlusten der Lebensraum- und Verbundfunktion.

Die Instandsetzung des Wirtschaftsweges und der damit einhergehende Verlust von Einzelbäumen führen zu keiner zusätzlichen Zerschneidung von Lebensräumen. Die durch den Eingriff betroffenen Bäume bieten kein Potential für Fledermäuse, Höhlenbrüter oder xylobionte Käfer. Es erfolgt lediglich die Fällung von 3 einzelnen Straßenbäumen im Nahbereich der Straße L 103 und ca. 22 m² der Baumreihe nördlich des Bestandswegs. Die Waldränder und die restlichen Bereiche der Baumreihen werden erhalten, sodass von keinem Verlust von Leitstrukturen auszugehen ist.

Die temporär in Anspruch genommenen Baustelleneinrichtungsflächen werden nach dem Rückbau an Ort und Stelle wieder rekultiviert bzw. neu angepflanzt. Daher ergibt sich für diese Flächen kein weiterer Kompensationsbedarf.

6.4 Kompensationsbedarf gemäß § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

Unter Einhaltung der Artenschutzmaßnahmen (V_{ASB1} bis V_{ASB4}) kann ein Verstoß gegen die Verbote des § 44 BNatSchG ausgeschlossen werden. Die Notwendigkeit der Maßnahmen wurde im Artenschutzgutachten für das Vorhaben durch die MEP PLAN GMBH (2020c) dargelegt und in den vorliegenden landschaftspflegerischen Begleitplan übernommen.

Darüber hinaus sind keine Maßnahmen zur Kompensation gemäß § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG erforderlich.

6.5 Kompensationsbedarf gemäß § 34 BNatSchG i. V. m. § 16 BbgNatSchAG

Kompensationsmaßnahmen gemäß § 34 BNatSchG sind nicht erforderlich.

6.6 Summe des Kompensationsbedarfs

In der nachfolgenden Tabelle ist der Kompensationsbedarf zusammenfassend dargestellt.

Tabelle 6-4: Kompensationsbedarf

Eingriff	Kompensationsumfang
Boden	1.571 m ²
Biotope	1.064 m ²
3 Straßenbäume	15 Ersatzpflanzungen

Der Eingriff in das Schutzgut Boden ist auf einer Fläche von 1.571 m² Vollversiegelungsäquivalent zu kompensieren. Zudem ergibt sich ein Kompensationsbedarf von 1.064 m² für das Schutzgut Biotope und 15 Ersatzpflanzungen für die 3 zu fällenden Straßenbäume.

Die Kompensation in Bezug auf die einzelnen Schutzgüter kann multifunktional durchgeführt werden. So werden bspw. durch die Anpflanzung von Gehölzen die Eingriffe in die Schutzgüter Boden, Klima und Luft, Biotope sowie Funktionsverluste gleichzeitig kompensiert.

Unter Einhaltung der Artenschutzmaßnahmen (V_{ASB1} bis V_{ASB4}) kann ein Verstoß gegen die Verbote des § 44 BNatSchG ausgeschlossen werden. Die Notwendigkeit der Maßnahmen wurde im Artenschutzgutachten für das Vorhaben durch die MEP PLAN GMBH (2020c) dargelegt und in den vorliegenden landschaftspflegerischen Begleitplan übernommen. Ein Kompensationsbedarf nach § 34 BNatSchG ist nicht erforderlich.

7 Landschaftspflegerische Kompensationsmaßnahmen

7.1 Ziele der Maßnahmenplanung

Die Maßnahmenplanung hat zum Ziel, die unvermeidbaren Beeinträchtigungen auf die einzelnen Schutzgüter durch die Umsetzung des geplanten Vorhabens soweit wie möglich auszugleichen und ggf. zu ersetzen. Dabei kann sich ein Großteil der geplanten Maßnahmen positiv auf mehrere Schutzgüter auswirken, oft sind auch Synergieeffekte zu erwarten. So wirkt sich zum Beispiel eine Gehölzpflanzung positiv auf die Schutzgüter Boden, Klima und Luft, Arten und Biotope sowie das Landschaftsbild aus.

Die konkrete Lage der landschaftspflegerischen Kompensationsmaßnahmen auf Flächen der PS-Bauschutt GmbH ist im weiteren Verlauf der Planung noch abzustimmen und wird nachgereicht.

Die notwendigen artenschutzrechtlichen Maßnahmen sind dem Artenschutzgutachten (MEP PLAN GMBH 2021c) zu entnehmen.

7.2 Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Maßnahmen sind als Kompensationsmaßnahme für den Verlust bzw. die Wertminderung der Schutzgüter Boden und Biotope vorgesehen.

Tabelle 7-1: Kompensationsmaßnahmen

Nr.	Maßnahme	Beschreibung	Flächengröße in m ²
A1	Gehölzpflanzungen	Gehölzpflanzungen standorttypische Laubbäume	1.100
A2	Gehölzpflanzungen für die Fällung der Straßenbäume	Gehölzpflanzungen standorttypische Laubbäume	Stückzahl: 15
A3	Entsiegelungsmaßnahmen	Entsiegelung von versiegelten Flächen	1.650
Summe			2.750 m² + 15 Baumpflanzungen

Durch die Maßnahmen wird die Beeinträchtigung auf die Schutzgüter Biotope und Boden durch die permanente Flächeninanspruchnahme vollständig ausgeglichen.

Die Maßnahme wird in den nachfolgenden Kapiteln sowie den entsprechenden Maßnahmenblättern (Kap. 11.1) beschrieben. Eine kartografische Darstellung der Gehölzpflanzungen erfolgt nach Abstimmung des Pflanzortes mit der PS-Bauschutt GmbH und wird nachgereicht.

7.2.1 A₁ – Gehölzpflanzung standortgerechter Laubbäume

Die Gehölzpflanzung ist auf Flächen der PS-Bauschutt GmbH geplant. Dabei sollen Gehölzpflanzungen in Form von Reihenpflanzungen erfolgen. Die Gehölzreihe soll insgesamt ca. 1.100 m² groß sein, mit einer Breite von 10 m, einer Länge von insgesamt 110 m und mit einem Pflanzabstand von 10 m. Dies ergibt eine Pflanzung von 11 standortgerechten Laubbäumen. Es ist eine Pflanzqualität von dreimal verpflanzten Hochstämmen mit einem Stammumfang von 10 bis 12 cm vorzusehen.

Gehölzanpflanzungen sind grundsätzlich in den Herbstmonaten durchzuführen. Die Laubbäume sind als Hochstämmen in einem Abstand von 10 m zu einander zu pflanzen. Die Einzelbäume sind mit einem Stammschutz zu umgeben. Im Rahmen der Fertigstellungs- und Entwicklungspflege ist die Pflanzung regelmäßig zu pflegen sowie ggf. der Stammschutz nachzubessern. Je nach Witterungsverlauf sind die Bäume während der Fertigstellungs- und Entwicklungspflege zu wässern. Die Entwicklungspflege ist für einen Zeitraum von mindestens 3 Jahren durchzuführen.

In Anlehnung an die potentiell natürliche Vegetation im Untersuchungsgebiet und die vorhandenen Laubbaumarten im Umkreis des Vorhabens werden die folgenden Laubbaumarten zur Pflanzung vorgeschlagen: Stieleiche, Zitter-Pappel und Eberesche.

Die zu verwendenden Pflanzen sind aus Baumschulen des Landes Brandenburg oder solchen Baumschulen, deren Boden- und Klimaverhältnisse mit den Pflanzenstandorten vergleichbar sind, zu beziehen. Der Nachweis ist vor Beginn der Maßnahmenumsetzung zu erbringen.

Durch die Umsetzung der Maßnahme erfolgen die Verbesserung der Biotopvernetzung, die Entwicklung der Landschaft sowie die Kompensation des Eingriffs in das Schutzgut Boden und Biotope.

7.2.2 A₂ – Gehölzpflanzung standortgerechter Laubbäume für die Fällung von 3 Straßenbäumen

Die Gehölzpflanzung ist auf Flächen der PS-Bauschutt GmbH geplant. Dabei sollen Gehölzpflanzungen in Form von Reihenpflanzungen erfolgen. Gemäß den Vorgaben des „Handbuch für die Landschaftspflegerische Begleitplanung bei Straßenbauvorhaben im Land Brandenburg“ (MIR 2006) sind für die Fällung der 3 Straßenbäume an der L 103 insgesamt 15 standorttypische Laubbäume mit einem Stammumfang von 12 bis 14 cm zu pflanzen.

Gehölzanpflanzungen sind grundsätzlich in den Herbstmonaten durchzuführen. Die Laubbäume sind als Hochstämmen in einem Abstand von 10 m zu einander zu pflanzen. Die Einzelbäume sind mit einem Stammschutz zu umgeben. Im Rahmen der Fertigstellungs- und Entwicklungspflege ist die Pflanzung regelmäßig zu pflegen sowie ggf. der Stammschutz nachzubessern. Je nach Witterungsverlauf sind die Bäume während der Fertigstellungs- und Entwicklungspflege zu wässern. Die Entwicklungspflege ist für einen Zeitraum von mindestens 3 Jahren durchzuführen.

In Anlehnung an die potentiell natürliche Vegetation im Untersuchungsgebiet und die vorhandenen Laubbaumarten im Umkreis des Vorhabens werden die folgenden Laubbaumarten zur Pflanzung vorgeschlagen: Stieleiche, Zitter-Pappel und Eberesche.

Die zu verwendenden Pflanzen sind aus Baumschulen des Landes Brandenburg oder solchen Baumschulen, deren Boden- und Klimaverhältnisse mit den Pflanzenstandorten vergleichbar sind, zu beziehen. Der Nachweis ist vor Beginn der Maßnahmenumsetzung zu erbringen.

Durch die Umsetzung der Maßnahme erfolgen die Verbesserung der Biotopvernetzung, die Entwicklung der Landschaft sowie die Kompensation des Eingriffs in das Schutzgut Boden und Biotope.

7.2.3 A₃ – Entsiegelungsmaßnahme

Die Maßnahmenfläche A₃ liegt in der Gemeinde Groß Buchholz und umfasst die Entsiegelung von 3 Freiflächen einer ehemaligen Rinderstallanlage der Dorfstraße 35a auf einer Fläche von insgesamt ca. **1.650 m²** (vgl. Karte 3). Dies erfolgt als Teilmaßnahme im Zusammenhang mit einer Gesamtentsiegelungsmaßnahme auf dem Gelände der ehemaligen Rinderstallanlage. Die Gesamtentsiegelungsmaßnahme wird in einem separaten Maßnahmenplan beschrieben und bei der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Prignitz eingereicht.

Nachfolgend werden die Flächengrößen der 3 Freiflächen aufgelistet:

- **Freifläche 1 (FF1): ca. 890 m²**
(Gemarkung Groß Buchholz 123793, Flurstück 263/1, 262/1, 23/1)
- **Freifläche 2 (FF2): ca. 550 m²**
(Gemarkung Groß Buchholz 123793, Flurstück 24/1)
- **Freifläche 4 (FF4): ca. 210 m²**
(Gemarkung Groß Buchholz 123793, Flurstück 23/1)

Gem. dem Baugrundgutachten (GLI 2021b) wurde durch Baggerschürfe die Vorversiegelung in allen 3 Freiflächen mit einem Versiegelungsgrad von je 100 % nachgewiesen. Dabei handelt es sich um „*stark verdichtete oberflächennahe Auffüllungen aus Mineralstoffgemischen [...] als anthropogener Eingriff in Natur und Landschaft*“ (GLI 2021b).

Durch die Umsetzung der Maßnahme erfolgt die Kompensation des Eingriffs in das Schutzgut Boden. Nach Durchführung der Gesamtentsiegelungsmaßnahme ist von einer Erhöhung der Artenvielfalt auf der Fläche sowie der Optimierung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen auszugehen.

7.3 Maßnahmen gemäß § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

Die nachfolgenden Maßnahmen sind zur Vermeidung der Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG entsprechend des Artenschutzgutachtens (MEP PLAN GMBH 2021c) umzusetzen. Nachfolgend sowie in den Maßnahmenblättern im Anhang werden die artenschutzrechtlichen Maßnahmen ausführlich beschrieben.

7.3.1 V_{ASB1} – Baustelleneinrichtung

Der Eingriff in die Fläche und die Ausdehnung der Baustelle ist auf das absolut notwendige Maß zu reduzieren. Im Zuge der Baustelleneinrichtung sind grundsätzlich so wenig wie möglich Lagerflächen und Fahrwege vorzusehen. Eine Beleuchtung der Baustelle oder der Zuwegung ist aufgrund der Lichtempfindlichkeit einiger Fledermaus- und Vogelarten während der Abend- und Nachtzeiten zu vermeiden oder auf das absolut notwendige Maß zu reduzieren.

7.3.2 V_{ASB2} – Bauzeitenregelung

Unter Beachtung des § 39 Abs. 5 BNatSchG sind Rückschnitte von Hecken und Gehölzen nur im Zeitraum von Anfang Oktober bis Ende Februar möglich. In dieser Phase sind die Brutzeit der Vögel sowie die Wochenstubenzeit der Fledermäuse abgeschlossen. Verschiedene Arten nutzen jedoch auch im Herbst und Winter Gehölze als Lebensraum. Vor dem Rückschnitt dicker Äste mit Höhlenpotential ist daher eine Kontrolle auf Besatz mit geschützten Arten, insbesondere Fledermäuse durch die ÖBB (V_{ASB3}) durchzuführen.

Die Baufeldfreimachung und das Abschieben des Oberbodens im Bereich der Wegeinstandsetzung insbesondere im Bereich der Wegsäume erfolgt außerhalb der Brutzeit und kann von Anfang September bis Ende Februar durchgeführt werden. Die Vegetationsentfernung macht den Eingriffsbereich unattraktiv als Brutplatz und verhindert somit eine Neuanlage von Brutplätzen von Bodenbrütern innerhalb des Eingriffsbereichs.

7.3.3 V_{ASB3} – Ökologische Baubegleitung (ÖBB)

Die gesamte Baumaßnahme einschließlich der Artenschutzmaßnahmen V_{ASB2} und V_{ASB4} ist im Rahmen einer ökologischen Baubegleitung durch einen Fachgutachter zu betreuen, um die Einhaltung und Durchführung der geplanten Maßnahmen des Artenschutzes zu überwachen.

Um eine Beeinträchtigung von Individuen während der Instandsetzungsarbeiten zu vermeiden, ist im Rahmen der ÖBB vor und während des gesamten Bauzeitraumes eine Kontrolle der Eingriffsbereiche auf Individuen sowie Nist-, Brut- und Lebensstätten durchzuführen. Vor Beginn der Bauarbeiten erfolgt eine Flächenfreigabe durch die ÖBB.

7.3.4 V_{ASB4} – Markierung und Schutz der Ameisennester

Mindestens 3 Nester der Großen Roten Waldameise sowie 2 nichtbesetzte Lebensstätten der Art wurden im Nahbereich der geplanten Zuwegung erfasst (vgl. Karte 1 MEP PLAN GMBH 2021c). Diese sowie ggf. weitere durch die Bauarbeiten gefährdete Nester sind vor Baubeginn in Absprache mit der Ökologischen Baubegleitung (vgl. Kap. 7.3.3) durch Flatterbänder zu markieren und während des Baus vor Beschädigungen zu schützen. Falls notwendig, sind Nester vor Baubeginn durch einen Fachgutachter umzusetzen.

Da die Vermeidungsmaßnahme unter Umständen mit dem Entnehmen und Umsiedeln von Tieren oder deren Lebensformen verbunden ist, ist eine artenschutzrechtliche Ausnahme zu beantragen.

7.4 Kostenschätzung

Die nachfolgende Tabelle listet die Kosten für die Einzelmaßnahmen auf.

Tabelle 7-2: Kompensationsmaßnahmen

Maßnahme	Leistung	Einheit	Menge	Einzelpreis (netto)	Einzelpreis (brutto)	Gesamtpreis (netto)	Gesamtpreis (brutto)
A ₁	Gehölzreihe	Baum	11	300,00 €	357,00 €	3.300,00 €	3.927,00 €
	Herstellung	Psch.	11	180,00 €	214,20 €	1.980,00 €	2.356,20 €
	Pflege	Psch.	1	340,00 €	404,60 €	340,00 €	404,60 €
A ₂	Gehölzreihe	Baum	15	300,00 €	357,00 €	4.500,00 €	5.355,00 €
	Herstellung	Psch.	15	180,00 €	214,20 €	2.700,00 €	3.213,00 €
	Pflege	Psch.	1	340,00 €	404,60 €	340,00 €	404,60 €
A ₃	Entsiegelung	m ²	1.650	20,00 €	23,80 €	33.000,00 €	39.270,00 €
ASM ₁	Baustellen-einrichtung	Für diese Maßnahme entstehen keine zusätzlichen Kosten.					
ASM ₂	Bauzeiten-regelung	Für diese Maßnahme entstehen keine zusätzlichen Kosten.					
ASM ₃	Ökologische Baubegleitung	Std.	40	50,00 €	59,50 €	2.000,00 €	2.380,00 €
ASM ₄	Umsetzen Ameisennester	Stk.	3	500,00 €	595,00 €	1.500,00 €	1.785,00 €

7.5 Pflege und Kontrollen

Die Umsetzung der vorgesehenen Kompensations- sowie Artenschutzmaßnahmen ist im Rahmen einer Ökologischen Baubegleitung zu kontrollieren.

In der ersten Vegetationsperiode nach der Anpflanzung von Gehölzen sind im Rahmen der Fertigstellungspflege mindestens 3 Pflegegänge auf den Anpflanzungsflächen der Maßnahmenfläche zu realisieren. In den 2 darauffolgenden Jahren sind ebenfalls mindestens 3 Pflegegänge als Entwicklungspflege umzusetzen. Wässerungsgänge in den ersten 3 Vegetationsperioden nach der Pflanzung sind der Witterung entsprechend festzulegen. Im Rahmen der Fertigstellungs- und Entwicklungspflege wird der Anwuchserfolg der angepflanzten Gehölze sichergestellt. Sofern die Gehölze eingezäunt bzw. ein Stammschutz oder Dreiböcke an Einzelgehölzen angebracht wurden, sind diese ebenfalls regelmäßig zu kontrollieren und bei Bedarf in Stand zu setzen. Darüber hinaus sind der Abbau des Stammschutzes sowie die fachgerechte Entsorgung nach Feststellung des Erfolgs der Maßnahmen vorzusehen.

8 Zusammenfassende Gegenüberstellung und Eingriffs-Ausgleichsbilanzierung

Die temporären, unerheblichen Eingriffe in die Schutzgüter Boden sowie Arten und Biotope werden nach Abschluss der Wegeinstandsetzung durch die Rekultivierung der betreffenden Flächen mit einer Wiederbegrünung wieder hergestellt. Daher sind keine Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen notwendig.

Tabelle 8-1: Gegenüberstellung der Eingriffe und Maßnahmen

Eingriff		Vermeidung/Kompensation	vermeidbar/ausgleichbar	verbleibende Defizite
Konflikt-Nr. / Schutzgut	Beschreibung des Eingriffs			
K 1 / Boden	Dauerhafter Verlust bzw. Einschränkung von Bodenfunktionen durch Versiegelungen	A ₃ – Entsiegelungsmaßnahmen	ausgeglichen	-
K 2 / Boden, Wasser	Dauerhafte und temporäre Möglichkeit des Eintrages fahrzeugspezifischer Schadstoffe (v.a. Schmier- und Treibstoffe) in den Boden (Havariefall)	V ₆ - sachgerechten Umgang mit wassergefährdenden Stoffen	vermeidbar	-
		V ₇ – Einsatz von Maschinen mit Stand der aktuellen Technik		
K 3/ Klima und Luft	Temporäre und dauerhafte Beeinträchtigungen der Luftqualität durch Abgas- und Staubbelastungen während der Baumaßnahmen und durch den Zulieferungsverkehr	V ₇ – Einsatz von Maschinen mit Stand der aktuellen Technik	vermeidbar	-
K 4/ Biotope	Dauerhafte Inanspruchnahme von Biotoptypen geringer bis mittlerer Wertstufe	A ₁ – Gehölzpflanzung standortgerechter Laubbäume	ausgeglichen	-
	Gehölzfällung 3 Straßenbäume	A ₂ – Gehölzpflanzung standortgerechter Laubbäume für die Fällung von Straßenbäumen	ausgeglichen	-
K 5/ Fauna	Dauerhafte und temporäre Beeinträchtigungen von Jagd- und Nahrungshabitaten	V ASB ₁ – Baustelleneinrichtung	vermeidbar	-
		V ASB ₂ – Bauzeitenregelung		
		V ASB ₃ – Ökologische Baubegleitung		
K 6/ Fauna	Mögliche Beeinträchtigungen von Reproduktionshabitaten	V ASB ₂ – Bauzeitenregelung	vermeidbar	-
		V ASB ₃ – Ökologische Baubegleitung		
		V ASB ₄ – Markierung und Schutz der Ameisennester		

Eingriff		Vermeidung/Kompensation	vermeidbar/ausgleichbar	verbleibende Defizite
Konflikt-Nr. / Schutzgut	Beschreibung des Eingriffs			
K 7/ Fauna	Risiko der direkten Tötung von Individuen	V ASB ₂ – Bauzeitenregelung	vermeidbar	-
		V ASB ₃ – Ökologische Baubegleitung		
		V ASB ₄ – Markierung und Schutz der Ameisennester		

9 Zusammenfassung

Die PS-Bauschutt GmbH beabsichtigt in einem Teil des ehemaligen Kiessandtagebaus in Groß Pankow OT Luggendorf im Landkreis Prignitz eine Deponie der Deponieklasse 1 gemäß Deponieverordnung (DepV) zu errichten und zu betreiben. Um diese mit entsprechenden Fahrzeugen zu erreichen und an das Verkehrsnetz anzubinden, wird die Instandsetzung der Zuwegung im Westen des Kiessandtagebaus geplant. Diese soll im Bereich eines Bestandswegs von der L103 bei Guhlsdorf abzweigend in Richtung Osten zur künftigen Deponie führend realisiert werden. Die Wegeinstandsetzung stellt einen Eingriff in Natur und Landschaft nach § 14 BNatSchG dar.

Der vorliegende LBP für die Instandsetzung der Zuwegung zur geplanten Bauschuttdeponie Luggendorf enthält die Beschreibung des geplanten Vorhabens sowie deren Auswirkungen auf die Schutzgüter Boden, Wasser, Klima und Luft, Arten und Biotope sowie auf das Landschaftsbild.

Für die Bewertung und Bilanzierung der Eingriffsfolgen sowie zur Ableitung des Kompensationsbedarfs wurden die „Hinweise zum Vollzug der Eingriffsregelung HVE“ (MLUV 2009) angewendet.

Die Hauptbeeinträchtigungen liegen im dauerhaften Verlust von Biotopen geringer bis mittlerer naturschutzfachlicher Bedeutung sowie der permanenten Teil- und Vollversiegelung. Die Eingriffe in die Schutzgüter Boden und Biotope werden vollständig durch die nachfolgende Maßnahme kompensiert:

- A₁ – Gehölzpflanzung standortgerechter Laubbäume
- A₂ – Gehölzpflanzung standortgerechter Laubbäume für die Fällung von 3 Straßenbäumen
- A₃ – Entsiegelungsmaßnahme

Ein Kompensationsbedarf nach § 34 BNatSchG ist nicht erforderlich. Unter Einhaltung der Artenschutzmaßnahmen (V_{ASB}) kann ein Verstoß gegen die Verbote des § 44 BNatSchG ausgeschlossen werden. Die Notwendigkeit der Maßnahmen wurde im Artenschutzgutachten (MEP PLAN GMBH 2021c) dargelegt und in den vorliegenden LBP übernommen:

- V_{ASB1} – Baustelleneinrichtung
- V_{ASB2} – Bauzeitenregelung
- V_{ASB3} – Ökologische Baubegleitung (ÖBB)
- V_{ASB4} – Markierung und Schutz der Ameisennester

10 Quellenverzeichnis

- AMT GROß PANKOW (1999): Flächennutzungsplan, erstellt durch die plankotor mbH, Stand 11.1999
- BUNDESANSTALT FÜR GEWÄSSERKUNDE (BfG) (2020): Geoportal der BfG, <https://geoportal.bafg.de/ggina-portal/>; abgerufen am 10.12.2020
- BUNDESANSTALT FÜR GEOWISSENSCHAFTEN UND ROHSTOFFE (BGR) (2013): Fachinformationssystem Bodenkunde der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (FISBo BGR), Flächendatenbank BÜK 1000, Vers. 2.1 (Stand 2013); <https://geoviewer.bgr.de/mapapps4/resources/apps/bodenatlas/index.html?lang=de&tab=boedenDeutschlands>; aufgerufen am 10.12.2020
- GESELLSCHAFT FÜR LABOR- UND INGENIEURDIENSTLEISTUNGEN PRIGNITZ MBH (GLI) (2021a): Baugrund – Stellungnahme. Bauvorhaben: Zuwegung Deponie Luggendorf, Objekt: Vorversiegelungsgrad bestehende Zufahrt (Waldweg), Geotechnische Kategorie: 2, Untersuchungsstufe: Hauptuntersuchung, Auftraggeber PS Bauschutt GmbH. Wittenberge, 20.05.2021.
- GESELLSCHAFT FÜR LABOR- UND INGENIEURDIENSTLEISTUNGEN PRIGNITZ MBH (GLI) (2021b): Baugrund – Stellungnahme. Bauvorhaben: Entsiegelungsflächen Groß Buchholz. Agrargenossenschaft eG Quitzow, Dorfstraße 35a, 19348 Groß Buchholz. Auftraggeber PS Bauschutt GmbH. Wittenberge, 20.05.2021.
- Standard-Datenbogen für das SPA „Agrarlandschaft Prignitz-Stepenitz“ (DE 2738-421), erstellt am 03/2004, zuletzt aktualisiert am 11/2008, https://lfu.brandenburg.de/daten/n/natura2000/sdb/spa/2738_421.pdf; aufgerufen am 07.12.2020
- LANA (Länderarbeitsgemeinschaft für Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung) (2002): Grundsatzpapier der LANA zur Eingriffsregelung nach den §§ 18 – 21 BNatSchGNeuregG.
- LANDESBETRIEB FORST BRANDENBURG (LFB) (2018): Geodatenportal des LFB; <http://www.brandenburg-forst.de/LFB/client/>; aufgerufen am 10.12.2020
- LANDESAMT FÜR UMWELT BRANDENBURG (LFU) (2020): Steckbriefe der Natura 2000-Gebiete - 2738-421 Agrarlandschaft Prignitz-Stepenitz (EU-Vogelschutzgebiet); <https://www.bfn.de/themen/natura-2000/natura-2000-gebiete/steckbriefe/natura/gebiete/show/spa/DE2738421.html>; aufgerufen am 07.12.2020
- LANDESAMT FÜR UMWELT BRANDENBURG (LFU) (2020b): Geoportal Brandenburg - Biotope, geschützte Biotope (§ 30 BNatSchG und § 18 BbgNatSchAG) und FFH-Lebensraumtypen im Land Brandenburg; <https://geoportal.brandenburg.de/detailansichtdienst/render?view=gdibb&url=https://geoportal.brandenburg.de/gs-json/xml?fileid=A061BB02-70AC-4422-BB58-4A49F585D7F2>; aufgerufen am 03.12.2020
- LANDESAMT FÜR UMWELT BRANDENBURG (LFU) (2020c): Kartenanwendung Naturschutzfachdaten Brandenburg, Artendaten Verteilung - Fauna des Landes Brandenburg, online unter https://osiris.aed-synergis.de/ARC-WebOffice/synserver?project=OSIRIS&language=de&user=os_standard&password=osiris, abgerufen Dezember 2020
- MEP PLAN GMBH (2020A): Kiesgrube Luggendorf Neubau einer Deponie DK 1 (Landkreis Prignitz) – Eingriffs-Ausgleichs-Bilanzierung, unveröffentlicht
- MEP PLAN GMBH (2020B): Kiesgrube Luggendorf Neubau einer Deponie DK 1 (Landkreis Prignitz) - Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag, unveröffentlicht

- MEP PLAN GMBH (2021c): Deponie Luggendorf Zuwegungsplanung (Landkreis Prignitz) Artenschutzgutachten, unveröffentlicht
- MINISTERIUM FÜR INFRASTRUKTUR DES LANDES BRANDENBURG (MIR) (2006); Handbuch für die Landschaftspflegerische Begleitung bei Straßenbauvorhaben im Land Brandenburg (Stand 06/2006); <http://www.ls.brandenburg.de/sixcms/media.php/4055/Handbuch%20LPB.pdf>; abgerufen am 27.07.2021
- MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG DES LANDES BRANDENBURG (MLUR) (2018); Landschaftsprogramm Brandenburg; <https://mluk.brandenburg.de/mluk/de/ueber-uns/oeffentlichkeitsarbeit/veroeffentlichungen/detail/~01-12-2000-landschaftsprogramm-brandenburg>; abgerufen am 10.12.2020
- MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES BRANDENBURG (MLUV) (2009): Hinweise zum Vollzug der Eingriffsregelung HVE
- MINISTERIUM FÜR UMWELT, GESUNDHEIT UND VERBRAUCHERSCHUTZ BRANDENBURG (MUGV) (2014): Geodatensätze - Flächendeckende Biotop- und Landnutzungskartierung - CIR-Biotoptypen 2009.
- OPENTOPOMAP (2020): <https://opentopomap.org/#map=15/53.09686/12.07230>; aufgerufen am 10.12.2020
- PLANKONTOR – GESELLSCHAFT FÜR STADTERNEUERUNG UND PLANUNG MBH (1999): Landschaftsplan Amt Groß Pankow/Prignitz. Endfassung, März 1999
- SCHOLZ, E. (1962): Die naturräumliche Gliederung Brandenburgs; https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/14910/Scholz_Gliederung.pdf?sequence=1&isAllowed=y; aufgerufen am 10.12.2020
- SÜDBECK, P., H. ANDREZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell. 792 S.

11 Anhang

11.1 Maßnahmenblätter

11.1.1 Maßnahme A₁ – Gehölzpflanzung standortgerechter Laubbäume

<i>Projektbezeichnung:</i> Deponie Luggendorf Zuwegungsplanung	Maßnahmenblatt	<i>Maßnahmennummer:</i> A₁ <small>(V=Vermeidungsmaßnahme, E=Ersatzmaßnahme, VASB =Artenschutzrechtliche Maßnahme)</small>
Bezeichnung der Maßnahme		
Gehölzpflanzung standortgerechter Laubbäume		
Lage der Maßnahme		
Auf Flächen der PS-Bauschutt GmbH, Lage ist noch abzustimmen und wird nachgereicht		
Begründung der Maßnahme		
Zu kompensierende Konflikte: K 4 - Dauerhafte Inanspruchnahme von Biotoptypen geringer bis mittlerer Wertstufe		
Ausgangszustand der Maßnahmenfläche: noch zu bestimmen		
Zielkonzeption der Maßnahme: Anpflanzung von 11 standortgerechten Laubgehölzen		
Umsetzung der Maßnahme		
Beschreibung der Maßnahme: <p>Die Gehölzpflanzung ist auf Flächen der PS-Bauschutt GmbH geplant. Dabei sollen Gehölzpflanzungen in Form von Reihenpflanzungen erfolgen. Die Gehölzreihe soll insgesamt ca. 1.100 m² groß sein, mit einer Breite von 10 m, einer Länge von insgesamt 110 m und mit einem Pflanzabstand von 10 m. Dies ergibt eine Pflanzung von 11 standortgerechten Laubbäumen. Es ist eine Pflanzqualität von dreimal verpflanzten Hochstämmen mit einem Stammumfang von 10 bis 12 cm vorzusehen.</p> <p>Gehölzanpflanzungen sind grundsätzlich in den Herbstmonaten durchzuführen. Die Laubbäume sind als Hochstämmen in einem Abstand von 10 m zu einander zu pflanzen. Die Einzelbäume sind mit einem Stammschutz zu umgeben. Im Rahmen der Fertigstellungs- und Entwicklungspflege ist die Pflanzung regelmäßig zu pflegen sowie ggf. der Stammschutz nachzubessern. Je nach Witterungsverlauf sind die Bäume während der Fertigstellungs- und Entwicklungspflege zu wässern. Die Entwicklungspflege ist für einen Zeitraum von mindestens 3 Jahren durchzuführen.</p> <p>In Anlehnung an die potentiell natürliche Vegetation im Untersuchungsgebiet und die vorhandenen Laubbaumarten im Umkreis des Vorhabens werden die folgenden Laubbaumarten zur Pflanzung vorgeschlagen: Stieleiche, Zitter-Pappel und Eberesche.</p> <p>Die zu verwendenden Pflanzen sind aus Baumschulen des Landes Brandenburg oder solchen Baumschulen, deren Boden- und Klimaverhältnisse mit den Pflanzenstandorten vergleichbar sind, zu beziehen. Der Nachweis ist vor Beginn der Maßnahmenumsetzung zu erbringen.</p>		
Zeitliche Zuordnung: Realisierung binnen 2 Jahre nach der Instandsetzung der Zuwegung		
Beschreibung der Entwicklung und Pflege: Pflegezeitraum: Betriebslaufzeit der Bauschuttdeponie		
Funktionskontrolle: Kontrolle nach Abschluss der Pflanzarbeiten Kontrolle nach Abschluss der Entwicklungspflege der Gehölze		
Hinweise für die Ausführungsplanung: -		

11.1.2 Maßnahme A₂ – Gehölzpflanzung standortgerechter Laubbäume für die Fällung von 3 Straßenbäumen

<i>Projektbezeichnung:</i> Deponie Luggendorf Zuwegungsplanung	Maßnahmenblatt	<i>Maßnahmennummer:</i> A₂ <small>(V=Vermeidungsmaßnahme, E=Ersatzmaßnahme, V_{ASB}=Artenschutzrechtliche Maßnahme)</small>
Bezeichnung der Maßnahme		
Gehölzpflanzung standortgerechter Laubbäume für die Fällung von 3 Straßenbäumen		
Lage der Maßnahme		
Auf Flächen der PS-Bauschutt GmbH, Lage ist noch abzustimmen und wird nachgereicht		
Begründung der Maßnahme		
Zu kompensierende Konflikte: K 4 - Dauerhafte Inanspruchnahme von Biotoptypen geringer bis mittlerer Wertstufe		
Ausgangszustand der Maßnahmenfläche: noch zu bestimmen		
Zielkonzeption der Maßnahme: Anpflanzung von 15 standortgerechten Laubgehölzen		
Umsetzung der Maßnahme		
Beschreibung der Maßnahme: Die Gehölzpflanzung ist auf Flächen der PS-Bauschutt GmbH geplant. Dabei sollen Gehölzpflanzungen in Form von Reihenpflanzungen erfolgen. Gemäß den Vorgaben des „Handbuch für die Landschaftspflegerische Begleitplanung bei Straßenbauvorhaben im Land Brandenburg“ (MIR 2006) sind für die Fällung der 3 Straßenbäume an der L 103 insgesamt 15 standorttypische Laubbäume mit einem Stammumfang von 12 bis 14 cm zu pflanzen. Gehölzanpflanzungen sind grundsätzlich in den Herbstmonaten durchzuführen. Die Laubbäume sind als Hochstämme in einem Abstand von 10 m zu einander zu pflanzen. Die Einzelbäume sind mit einem Stammschutz zu umgeben. Im Rahmen der Fertigstellungs- und Entwicklungspflege ist die Pflanzung regelmäßig zu pflegen sowie ggf. der Stammschutz nachzubessern. Je nach Witterungsverlauf sind die Bäume während der Fertigstellungs- und Entwicklungspflege zu wässern. Die Entwicklungspflege ist für einen Zeitraum von mindestens 3 Jahren durchzuführen. In Anlehnung an die potentiell natürliche Vegetation im Untersuchungsgebiet und die vorhandenen Laubbaumarten im Umkreis des Vorhabens werden die folgenden Laubbaumarten zur Pflanzung vorgeschlagen: Stieleiche, Zitter-Pappel und Eberesche. Die zu verwendenden Pflanzen sind aus Baumschulen des Landes Brandenburg oder solchen Baumschulen, deren Boden- und Klimaverhältnisse mit den Pflanzenstandorten vergleichbar sind, zu beziehen. Der Nachweis ist vor Beginn der Maßnahmenumsetzung zu erbringen.		
Zeitliche Zuordnung: Realisierung binnen 2 Jahre nach der Instandsetzung der Zuwegung		
Beschreibung der Entwicklung und Pflege: Pflegezeitraum: Betriebslaufzeit der Bauschuttdeponie		
Funktionskontrolle: Kontrolle nach Abschluss der Pflanzarbeiten Kontrolle nach Abschluss der Entwicklungspflege der Gehölze		
Hinweise für die Ausführungsplanung: -		

11.1.3 Maßnahme A₃ – Entsiegelungsmaßnahme

<i>Projektbezeichnung:</i> Deponie Luggendorf Zuwegungsplanung	Maßnahmenblatt	<i>Maßnahmennummer:</i> A₃ (V=Vermeidungsmaßnahme, E=Ersatzmaßnahme, VASB =Artenschutzrechtliche Maßnahme)
Bezeichnung der Maßnahme		
Entsiegelungsmaßnahme		
Lage der Maßnahme		
Gemeinde Groß Buchholz und umfasst die Entsiegelung von 3 Freiflächen einer ehemaligen Rinderstallanlage der Dorfstraße 35a (vgl. Karte 3)		
Begründung der Maßnahme		
Zu kompensierende Konflikte: K 1 - Dauerhafter Verlust bzw. Einschränkung von Bodenfunktionen durch Teil- und Vollversiegelungen		
Ausgangszustand der Maßnahmenfläche: Versiegelungsgrad 100% durch stark verdichtete oberflächennahe Auffüllungen aus Mineralstoffgemischen		
Zielkonzeption der Maßnahme: Entsiegelung		
Umsetzung der Maßnahme		
Beschreibung der Maßnahme: <p>Die Maßnahmenfläche A₃ liegt in der Gemeinde Groß Buchholz und umfasst die Entsiegelung von 3 Freiflächen einer ehemaligen Rinderstallanlage auf einer Fläche von insgesamt ca. 1.650 m². Nachfolgend werden die Flächengrößen der 3 Freiflächen aufgelistet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freifläche 1 (FF1): ca. 890 m² (Gemarkung Groß Buchholz 123793, Flurstück 263/1, 262/1, 23/1) • Freifläche 2 (FF2): ca. 550 m² (Gemarkung Groß Buchholz 123793, Flurstück 24/1) • Freifläche 4 (FF4): ca. 210 m² (Gemarkung Groß Buchholz 123793, Flurstück 23/1) <p>Gem. dem Baugrundgutachten (GLI 2021b) wurde durch Baggerschürfe die Vorversiegelung in allen 3 Freiflächen mit einem Versiegelungsgrad von je 100 % nachgewiesen. Dabei handelt es sich um „stark verdichtete oberflächennahe Auffüllungen aus Mineralstoffgemischen [...] als anthropogener Eingriff in Natur und Landschaft“ (GLI 2021b).</p> <p>Durch die Umsetzung der Maßnahme erfolgt die Kompensation des Eingriffs in das Schutzgut Boden. Zudem sollen im Zuge eines separaten Maßnahmenplans der Abriss und die Entsiegelung weiterer Objekte und Flächen auf der ehemaligen Rinderstallanlage der Gemeinde Groß Buchholz geplant werden.</p>		
Zeitliche Zuordnung: Parallel zur Errichtung der Zuwegung		
Beschreibung der Entwicklung und Pflege: -		
Funktionskontrolle: Durch die ÖBB		
Hinweise für die Ausführungsplanung: -		

11.1.4 Maßnahme V ASB1 – Baustelleneinrichtung

<i>Projektbezeichnung:</i> Deponie Luggendorf Zuwegungsplanung	Maßnahmenblatt	<i>Maßnahmennummer:</i> V ASB1 <small>(V=Vermeidungsmaßnahme, E=Ersatzmaßnahme, VASB=Artenschutzrechtliche Maßnahme)</small>
Bezeichnung der Maßnahme		
Baustelleneinrichtung		
Lage der Maßnahme		
Die Maßnahme umfasst den direkten Eingriffsbereich des Vorhabens		
Begründung der Maßnahme		
Zu kompensierende Konflikte: K 0.3 - Temporäre Beeinträchtigungen der Fauna durch Baufahrzeuge etc. (Lärm und visuelle Störungen) K 5 - Dauerhafte und temporäre Beeinträchtigungen von Jagd- und Nahrungshabitaten K 6- -Mögliche Beeinträchtigungen von Reproduktionshabitaten K 7 - Risiko der direkten Tötung von Individuen		
Ausgangszustand der Maßnahmenfläche: Mögliche Reproduktionshabitate vegetationsgebundener und bodenbrütender Vögel sowie Jagdhabitate von Fledermäusen im Eingriffsbereich		
Zielkonzeption der Maßnahme: <ul style="list-style-type: none"> • Vermeidung der Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG für vegetationsgebundene und bodenbrütende Vogelarten und Fledermäuse während der Baufeldfreiräumung • Minimierung von Beeinträchtigungen während der Bauphase 		
Umsetzung der Maßnahme		
Beschreibung der Maßnahme: Der Eingriff in die Fläche und die Ausdehnung der Baustelle ist auf das absolut notwendige Maß zu reduzieren. Im Zuge der Baustelleneinrichtung sind grundsätzlich so wenig wie möglich Lagerflächen und Fahrwege vorzusehen. Eine Beleuchtung der Baustelle oder der Zuwegung ist aufgrund der Lichtempfindlichkeit einiger Fledermaus- und Vogelarten während der Abend- und Nachtzeiten zu vermeiden oder auf das absolut notwendige Maß zu reduzieren.		
Zeitliche Zuordnung: Die Maßnahme ist während der gesamten Bauzeit anzuwenden.		
Beschreibung der Entwicklung und Pflege: Entfällt.		
Funktionskontrolle: Im Rahmen der Ökologischen Baubegleitung (V ASB3)		
Hinweise für die Ausführungsplanung: Für die Maßnahme entstehen keine Kosten		

11.1.5 Maßnahme V_{ASB2} – Bauzeitenregelung

<i>Projektbezeichnung:</i>	Maßnahmenblatt	<i>Maßnahmennummer:</i>
Deponie Luggendorf Zuwegungsplanung		V_{ASB2} (V=Vermeidungsmaßnahme, E=Ersatzmaßnahme, VASB=Artenschutzrechtliche Maßnahme)
Bezeichnung der Maßnahme		
Bauzeitenregelung		
Lage der Maßnahme		
Die Maßnahme umfasst den direkten Eingriffsbereich des Vorhabens		
Begründung der Maßnahme		
Zu kompensierende Konflikte: K 0.3 - Temporäre Beeinträchtigungen der Fauna durch Baufahrzeuge etc. (Lärm und visuelle Störungen) K 5 - Dauerhafte und temporäre Beeinträchtigungen von Jagd- und Nahrungshabitaten K 6- -Mögliche Beeinträchtigungen von Reproduktionshabitaten K 7 - Risiko der direkten Tötung von Individuen		
Ausgangszustand der Maßnahmenfläche: Mögliche Reproduktionshabitate vegetationsgebundener und bodenbrütender Vögel sowie Quartiere von Fledermäusen im Eingriffsbereich		
Zielkonzeption der Maßnahme: Vermeidung der Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG für europäische Vogelarten sowie für Fledermausarten während der Bauzeit		
Umsetzung der Maßnahme		
Beschreibung der Maßnahme: Unter Beachtung des § 39 Abs. 5 BNatSchG sind Rückschnitte von Hecken und Gehölzen nur im Zeitraum von Anfang Oktober bis Ende Februar möglich. In dieser Phase sind die Brutzeit der Vögel sowie die Wochenstubenzeit der Fledermäuse abgeschlossen. Verschiedene Arten nutzen jedoch auch im Herbst und Winter Gehölze als Lebensraum. Vor dem Rückschnitt dicker Äste mit Höhlenpotential ist daher eine Kontrolle auf Besatz mit geschützten Arten, insbesondere Fledermäuse durch die ÖBB (ASM ₃) durchzuführen. Die Baufeldfreimachung und das Abschieben des Oberbodens im Bereich der Wegeinstandsetzung insbesondere im Bereich der Wegräume erfolgt außerhalb der Brutzeit und kann von Anfang September bis Ende Februar durchgeführt werden. Die Vegetationsentfernung macht den Eingriffsbereich unattraktiv als Brutplatz und verhindert somit eine Neuanlage von Brutplätzen von Bodenbrütern innerhalb des Eingriffsbereichs		
Zeitliche Zuordnung: Aus artenschutzfachlicher Sicht sind Rodungen außerhalb der Brut- und Vegetationsperiode zwischen Anfang Oktober und Ende Februar zu realisieren.		
Beschreibung der Entwicklung und Pflege: Entfällt.		
Funktionskontrolle: Im Rahmen der Ökologischen Baubegleitung (V _{ASB3})		
Hinweise für die Ausführungsplanung: Für die Maßnahme entstehen keine Kosten		

11.1.6 Maßnahme V_{ASB3} – Ökologische Baubegleitung (ÖBB)

<i>Projektbezeichnung:</i> Deponie Luggendorf Zuwegungsplanung	Maßnahmenblatt	<i>Maßnahmennummer:</i> V_{ASB3} <small>(V=Vermeidungsmaßnahme, E=Ersatzmaßnahme, VASB=Artenschutzrechtliche Maßnahme)</small>
Bezeichnung der Maßnahme		
Ökologische Baubegleitung		
Lage der Maßnahme		
Die Maßnahme umfasst den direkten Eingriffsbereich des Vorhabens		
Begründung der Maßnahme		
Zu kompensierende Konflikte: K 5 - Dauerhafte und temporäre Beeinträchtigungen von Jagd- und Nahrungshabitaten K 6 - Mögliche Beeinträchtigungen von Reproduktionshabitaten K 7 - Risiko der direkten Tötung von Individuen		
Ausgangszustand der Maßnahmenfläche: Mögliche Reproduktionshabitate vegetationsgebundener und bodenbrütender Vögel sowie Quartiere von Fledermäusen oder Habitatbäume xylobionter Käfer im Eingriffsbereich		
Zielkonzeption der Maßnahme: Vermeidung der Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG für europäische Vogelarten sowie für Fledermausarten und xyl. Käfer während der Bauzeit		
Umsetzung der Maßnahme		
Beschreibung der Maßnahme: Die gesamte Baumaßnahme einschließlich der Artenschutzmaßnahmen ASM ₂ und ASM ₄ ist im Rahmen einer ökologischen Baubegleitung durch einen Fachgutachter zu betreuen, um die Einhaltung und Durchführung der geplanten Maßnahmen des Artenschutzes zu überwachen. Um eine Beeinträchtigung von Individuen während der Instandsetzungsarbeiten zu vermeiden, ist im Rahmen der ÖBB vor und während des gesamten Bauzeitraumes eine Kontrolle der Eingriffsbereiche auf Individuen sowie Nist-, Brut- und Lebensstätten durchzuführen. Vor Beginn der Bauarbeiten erfolgt eine Flächenfreigabe durch die ÖBB.		
Zeitliche Zuordnung: Während der gesamten Bauzeit der Windenergieanlagen und ihrer Zuwegungen.		
Beschreibung der Entwicklung und Pflege: Entfällt.		
Funktionskontrolle: Im Rahmen der Ökologischen Baubegleitung (V _{ASB3})		
Hinweise für die Ausführungsplanung: Für Fortpflanzungs- und Ruhestätten, die im Zuge der Kontrolle nachgewiesen werden, ist eine Meldung an die zuständige Untere Naturschutzbehörde notwendig sowie ein Ausgleich im Verhältnis 1:1 zu schaffen. Dies gilt auch für aktuell nicht besetzte Fortpflanzungs- und Ruhestätten, die beispielsweise aufgrund von Nistmaterial- oder Fledermauskotfunden nachgewiesen werden. Da die Vermeidungsmaßnahme mit dem Entnehmen und Umsiedeln von Tieren oder deren Lebensformen verbunden ist, ist eine artenschutzrechtliche Ausnahme zu beantragen.		

11.1.7 Maßnahme V_{ASB4} – Markierung und Schutz der Ameisennester

<i>Projektbezeichnung:</i> Deponie Luggendorf Zuwegungsplanung	Maßnahmenblatt	<i>Maßnahmennummer:</i> V_{ASB4} (V=Vermeidungsmaßnahme, E=Ersatzmaßnahme, VASB=Artenschutzrechtliche Maßnahme)
Bezeichnung der Maßnahme		
Markierung und Schutz der Ameisennester		
Lage der Maßnahme		
Die Maßnahme umfasst den direkten Eingriffsbereich des Vorhabens		
Begründung der Maßnahme		
Zu kompensierende Konflikte: K 6- -Mögliche Beeinträchtigungen von Reproduktionshabitaten K 7 - Risiko der direkten Tötung von Individuen		
Ausgangszustand der Maßnahmenfläche: Mögliche Reproduktionshabitate der Großen Roten Waldameise im Eingriffsbereich		
Zielkonzeption der Maßnahme: Vermeidung der Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG für die Große rote Waldameise während der Bauzeit und Betriebsphase		
Umsetzung der Maßnahme		
Beschreibung der Maßnahme: Mindestens 3 Nester der Großen Roten Waldameise sowie 2 nichtbesetzte Lebensstätten der Art wurden im Nahbereich der geplanten Zuwegung erfasst (vgl. Karte 1 MEP PLAN GMBH 2021c). Diese sowie ggf. weitere durch die Bauarbeiten gefährdete Nester sind vor Baubeginn in Absprache mit der Ökologischen Baubegleitung (vgl. Kap. 7.3.3) durch Flatterbänder zu markieren und während des Baus vor Beschädigungen zu schützen. Falls notwendig, sind Nester vor Baubeginn durch einen Fachgutachter umzusetzen.		
Zeitliche Zuordnung: Während der Bauzeit		
Beschreibung der Entwicklung und Pflege: Entfällt.		
Funktionskontrolle: Im Rahmen der Ökologischen Baubegleitung (V _{ASB3})		
Hinweise für die Ausführungsplanung: Da die Vermeidungsmaßnahme mit dem Entnehmen und Umsiedeln von Tieren oder deren Lebensformen verbunden ist, ist eine artenschutzrechtliche Ausnahme zu beantragen.		

11.2 Kartenwerk

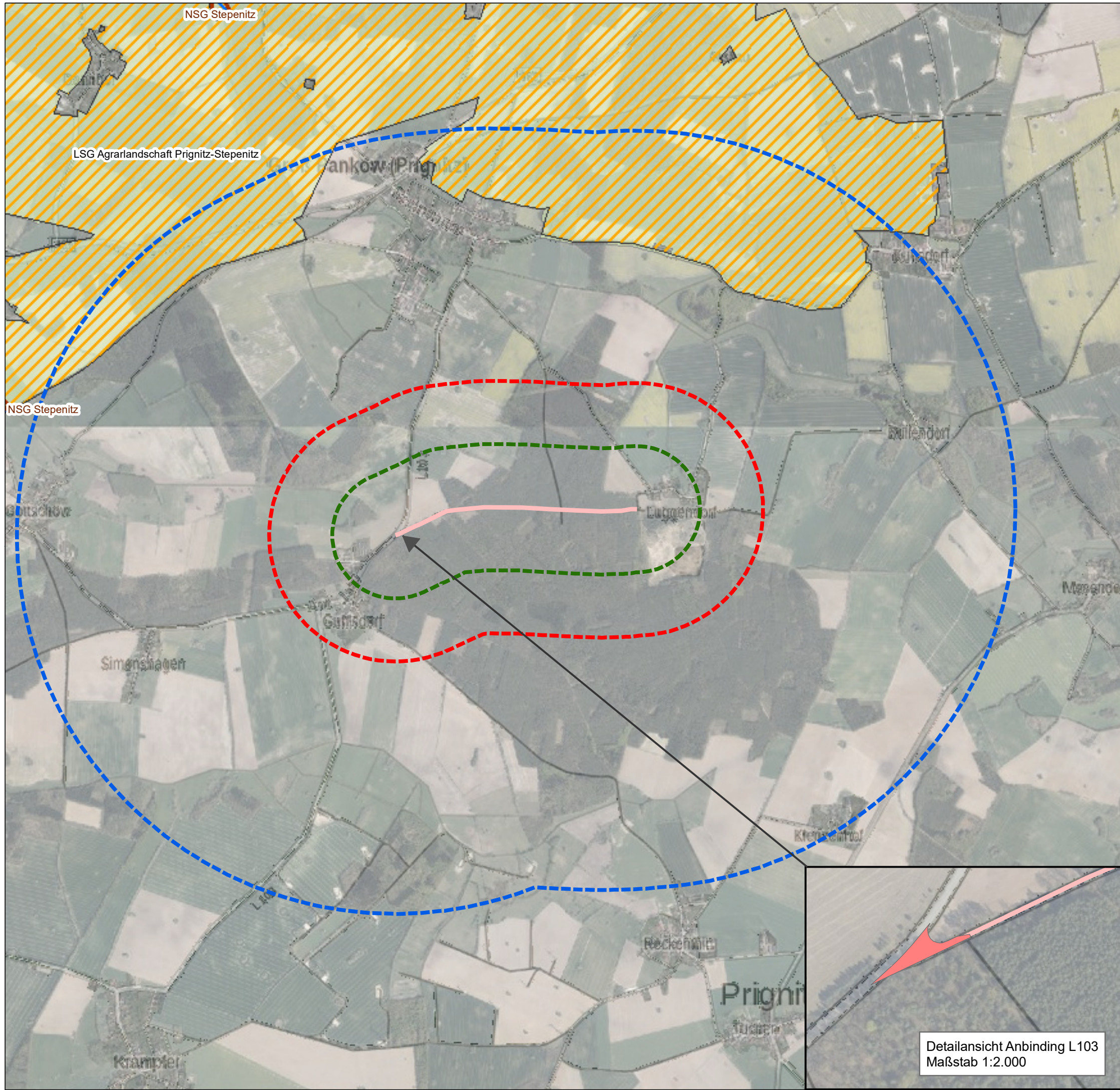
11.2.1 Karte 1.1 – Übersichtskarte

11.2.2 Karte 1.2 – Detailkarte geschützte Biotope

11.2.3 Karte 2.1 – Biotopkartierung – Gesamtübersicht

11.2.4 Karte 2.2 – Biotopkartierung – Anbindung L 103

11.2.5 Karte 3 – Maßnahmen



Deponie Luggendorf Zuwegungsplanung
Landschaftspflegerischer Begleitplan

Karte 1.1: Übersichtskarte
(Stand: 07.10.2021)

Kartenlegende

Natura 2000-Gebiete

- FFH-Gebiet SAC 207 "Stepenitz"
- SPA-Gebiet Nr. 7015 "Agrarlandschaft Prignitz"

Schutzgebiete

- Naturschutzgebiete
- Landschaftsschutzgebiete

Grundlagen

- Ausbau Zuwegung
- Anbindung L103
- 500-m-Radius
- 1.000-m-Radius
- 3.000-m-Radius



Auftraggeber:
PS Bauschutt GmbH
Reetzer Chaussee 1, 19348 Perleberg

Auftragnehmer:
MEP Plan GmbH
Hofmühlenstraße 2, 01187 Dresden



Karte 1.2: Detailkarte geschützte Biotope
(Stand: 03.12.2020)

Kartenlegende

- gesetzlich geschützte Biotope
gemäß BNatSchG i.V.m. BbgNatSchAG
- Teiche, unbeschattet
 - perennierende Kleingewässer naturnah, unbeschattet
 - temporäre Kleingewässer, naturnah, beschattet
 - perennierende Kleingewässer naturnah, unbeschattet
 - temporäre Kleingewässer, naturnah, beschattet
 - Eichen-Hainbuchenwälder mittlerer bis trockener Std.
 - Erlen-Eschen-Wälder
 - Rasenschmielen-Schwarzerlenwald
 - Rotbuchenwälder
 - Rotbuchenwälder bodensaurer Standorte
 - Rotbuchenwälder mittlerer Standorte
 - Waldziest-Ahorn-Hainbuchenwald
 - naturnahe Laubwälder und Laub-Nadel-Mischwälder
 - aufgelassene Streuobstwiesen
 - genutzte Streuobstwiesen, überwiegend Altbäume

Grundlagen

- Ausbau Zuwegung
 - 500-m-Radius
- 0 125 250 500 Meter
- N

Auftraggeber:
PS Bauschutt GmbH
Reetzer Chaussee 1, 19348 Perleberg

Auftragnehmer:
MEP Plan GmbH
Hofmühlenstraße 2, 01187 Dresden



Karte 2.1: Biotopkartierung
(Stand: 07.10.2021)

Kartenlegende

Biotoptypen

- 032002 - Ruderale Pionier-, Gras- und Staudenfluren
- 051422 - Staudenfluren und -säume
- 0714222 - Alleen und Baumreihen
- 0715121 - Solitärbäume und Baumgruppen
- 08200 - Eichenmischwald §
- 08294 - Naturnaher Laubwald
- 08386 - Laubholzforst
- 08470 - Fichtenforst
- 08480 - Kiefernforst
- 0848XX22 - Faulbaum-Kiefernforst
- 09134 - Intensiv genutzter Sandacker
- 1261222 - Straße
- 12651 - unbefestigter Weg

Grundlagen

20-m-Radius

0 125 250 500 Meter



Auftraggeber:
PS Bauschutt GmbH
Reetzer Chaussee 1, 19348 Perleberg

Auftragnehmer:
MEP Plan GmbH
Hofmühlenstraße 2, 01187 Dresden



Karte 2.2: Biotopkartierung - Anbindung L103
(Stand: 07.10.2021)

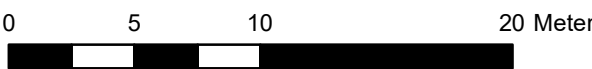
Kartenlegende

Biotoptypen

- Straßenbäume
- 032002 - Ruderale Pionier-, Gras- und Staudenfluren
- 051422 - Staudenfluren und -säume
- 0714222 - Alleen und Baumreihen
- 0715121 - Solitäräume und Baumgruppen
- 08200 - Eichenmischwald §
- 08480 - Kiefernforst
- 0848XX22 - Faulbaum-Kiefernforst
- 09134 - Intensiv genutzter Sandacker
- 1261222 - Straße
- 12651 - unbefestigter Weg

Grundlagen

- 20-m-Radius
- Anbindung L103
- Anbindung Bankett



Auftraggeber:
PS Bauschutt GmbH
Reetzer Chaussee 1, 19348 Perleberg

Auftragnehmer:
MEP Plan GmbH
Hofmühlenstraße 2, 01187 Dresden





Karte 3: Maßnahmen
(Stand: 07.10.2021)

Kartenlegende

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (Kap. 7.2.3)

 A3 - Entsiegelungsmaßnahme

Grundlagen



Auftraggeber:
PS Bauschutt GmbH
Reetzer Chaussee 1, 19348 Perleberg

Auftragnehmer:
MEP Plan GmbH
Hofmühlenstraße 2, 01187 Dresden

